

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Heft“  
Gesamtpreis geöffnet von 7 Uhr morgens  
bis 6 Uhr abends

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:  
Verlag (Expedition) 2453, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-  
kosten. 2 Bll. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 60 Pf. —  
Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die  
131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 26 Ausgabestellen und in den  
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeilen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“  
in einwöchiger Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Nr. 160.

Wiesbaden, Montag, 5. April 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Politische Übersicht.

#### Die Berliner Auffassung der auswärtigen Lage.

L. Berlin, 4. April.

Die Note des Freiherrn v. Lehrenthal, in der die Zustimmung der Signatarmächte zur Anerkennung des österreichisch-türkischen Protokolls über die Annexion von Bosnien und der Herzegovina nachgefragt werden soll, wird hier noch vor Ostern erwartet. Da es sich nach der zwischen den Kabinetten erzielten Verständigung auf der Grundlage des bekannten deutschen Vorschlages nur noch um eine Formalität handelt, ist die glatte und schnelle Erledigung dieser Angelegenheit sicher. Zu welchem Zweck alsdann noch eine europäische Konferenz zusammenzutreten sollte, ist nicht recht ersichtlich, und es wird mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß eine Konferenz ganz unterbleibt. Jedensfalls sind entsprechende Forderungen in bestimmter Form neuerdings in keinem Kabinett erhoben worden. Es ist allerdings auch kein ausgesprochener Verzicht auf den Konferenzgedanken seitens einer der Mächte erfolgt, die in früheren Stadien einen solchen Abschluß der Balkanfragen für notwendig erklärt hatten. Wie es scheint, wird in Paris der deutsche Standpunkt geteilt, daß eine Konferenz besser unterbliebe, daß sich aber gegen sie nichts einwenden lasse, wenn sie bloß zur Registrierung von vorher getroffenen Vereinbarungen zusammenzutreten solle. Die Ideen von dem Petersburger Kabinett ergangene Anregung, den Artikel 20 des Berliner Vertrages, betreffend die Hoheitsbeschränkungen für Montenegro, durch eine Verständigung von Kabinett zu Kabinett aufzuheben, spricht im übrigen dafür, daß man auch an der Newa kein dringendes Interesse mehr an der Berufung einer Konferenz hat. In den europäischen Hauptstädten hat man gegenwärtig wohl andere Sorgen, vielmehr andere Aufgaben, vor allem die, sich nach den jüngsten Vorgängen mit ihrem dramatischen Abschluß in verschiedener Richtung neu zu orientieren. Sowohl für die Kabinette der Westmächte wie für Rußland mag sich ein Bedürfnis melden, das Geschick einer Revision zu unterziehen, sowohl in bezug auf das, was man selbst getan hat, wie in bezug auf das, was man hat erleiden müssen. Vielleicht empfiehlt es sich nicht, dies nützliche Geschäft einer kritischen Betrachtung durch eingreifende Erörterungen von hier aus zu stören. Immerhin möchte man es als einen objektiven und kaum zu widerlegenden Eindruck aussprechen, daß bei solchen nachträglichen Untersuchungen die französische Politik am ersten das Recht haben wird, sich für nicht ganz unbefriedigt zu erklären oder vielmehr mit sich selber nicht unzufrieden zu sein. Wenn es mit London und mit Petersburg anders steht, so ist es, wie gesagt, nicht gerade nützlich, das gerade von hier aus zu betonen. Vielleicht wird jetzt an der Newa ein Weg eingeschlagen, auf dem sich die Wiederanknüpfung an ältere Stützpunkte finden ließe. Mindestens in Berlin wird man in Würdigung aller Umstände bereit sein, über vieles hinwegzusehen. Eine offen dargebotene Hand wird gewiß nicht zurückgewiesen werden.

#### Die Aufhebung des Artikels 20.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Es steht außer Zweifel, daß die Mächte das an sie gerichtete Ersuchen des Wiener Kabinetts hinsichtlich Aufhebung des Artikels 20 des Berliner Vertrages zustimmend beantworten werden. Die Gegenüberstellungen der Mächte werden die Wirkung haben, die materiell bereits erledigte bosnische Angelegenheit auch im Hinblick auf die Form endgültig aus der Welt zu schaffen, und zwar auf dem Wege eines Notenwechsels, den das russische Kabinett auch für die Erledigung der montenegrinischen Frage empfiehlt. Was den Inhalt des gegenwärtigen russischen Vorschlages anbelangt, so wäre darauf hinzuweisen, daß bekanntlich Hr. v. Lehrenthal bereits während der letzten Delegationssitzung die Bereitwilligkeit des Wiener Kabinetts aussprach, auf die in Artikel 20 des Berliner Vertrages der Monarchie eingeräumten Rechte zu verzichten. Der russische Schritt ist daher bei uns der sympathischen Aufnahme gewiß. Der angeregte Modus des Notenwechsels kann nur dazu beitragen, eine rasche Erledigung auch dieses Punktes durch die Klärung des Gedankens zu bewirken, den das Wiener Kabinett eben im Interesse einer raschen Erledigung der schwebenden Fragen vom Anfang an den Mächten zur Berücksichtigung empfahl. Da nunmehr die russische Regierung ebenfalls diesen Weg vorschlägt, zeigt es sich, daß sich auch in Petersburg die Überzeugung Bahn brach, daß er sich, ohne irgend eine völkerrechtliche Auffassung zu verletzen, als gangbar und praktisch bewährt hat.

#### Das Balkanrennen.

Glänzend bewährt Maximilian Harden einmal wieder seine publizistischen Fähigkeiten, wenn er das Ergebnis der Orientkriege, wie es jetzt vor uns liegt, in der folgenden prägnanten Form zusammenfaßt:

Edward hat versucht:

- a) Österreich einzuschüchtern (Mittel: Wensdorf in London, Tswolski in Petersburg, Barrère in Rom),
- b) Deutschland aus dem letzten Bündnis zu locken, (Mittel: Konferenzschrecken, Besuch in Berlin, Marokkovertrag),
- c) dadurch als unzuverlässig und nutzlos zu erweisen und
- d) auch in Osteuropa völlig zu isolieren: (nächste Ziele dann: franko-deutsche Versöhnung; Rumänien nach Karls Tod und Dänemark mit der starken Seefestung unter Briteneinfluß),
- e) Rußland einen Erfolg zu schaffen, der Britannien nichts kostet, (Mittel: diplomatischer Russensieg über den austro-deutschen Bund),
- f) Rußland in Südosteuropa wie in Ostasien den Weg zu sperren, (Mittel: Meeresverschluß, Stärkung der Türken und Balkanlawen),
- g) den Russen die britische Hegemonie zu beweisen und sie
- h) zum Schutz Indiens um den Union Jack zu scharen;

hat erreicht: die erste sichtbare Niederlage seines Regentenlebens.

Tswolski hat versucht:

- a) Rußland als genesen und zur Aktion fähig zu zeigen,
- b) der russischen Flotte die Meerengen zu öffnen,
- c) Rußlands Prestige auf dem Balkan wiederherzustellen,
- d) an Lehrenthal die Finte, an Wilow die Abfuhr zu rächen;

hat erreicht: den Ruf eines böshaft wütenden Narren.

Clemenceau hat versucht:

- a) zwischen Englands und Rußlands Wünschen sich durchzuschlingeln,
- b) die nach Osteuropa verliehenen Milliarden zu schützen,
- c) die Kriegsgefahr zur Minderung innerer Schwierigkeit zu nützen,
- d) in Edwards Concern zu bleiben, ohne ihm etwas zu leisten,
- e) in der Wirrnis Frankreichs Herrschaft über Marokko zu sichern,
- f) Briten, Slawen, Türken sich als starken Freund zu empfehlen,
- g) dem Deutschen Reich ein zweites Algerien zu bereiten;

hat erreicht: alles sub a, b, c, d, e; nichts sub f und g.

Littoni hat versucht:

- a) den Anspruch auf italienischen Balkanbesitz anzumelden,
- b) erweisliche Wahlhandlung zu meiden und
- c) sich den Weg (oder Rückweg) ins Lager des Siegers offen zu halten;

hat erreicht: was er wollte (wenn die Dreibundpartner blind bleiben).

Lehrenthal hat versucht:

- a) Franz Josephs Abend mit dem Ruhm des Reichsmehrers zu erhellen,
- b) Franz Ferdinands Morgen von der Pflicht zu rascher Expansion zu entlasten,
- c) Österreichs Recht auf aktive Politik vor dem Thronwechsel zu sichern,
- d) des Selbstbewußtseins der verstimmteten Völker zu stärken,
- e) Habsburg durch einen Südoswall gegen Magyaren-trog zu sichern,
- f) Rußlands Ohnmacht auch im europäischen Orient zu erweisen,
- g) Rinen vor die Balkanküste der Adria zu streuen,
- h) Serben und Bulgaren den Glauben an Rußland und Italien zu nehmen,
- i) vom Berliner Schlepptau loszukommen und lavierfrei zu werden;

hat erreicht: alles (nur um höheren Preis, als er gehofft hatte).

Wilow hat versucht:

- a) zu zeigen, was er in der Ara der „Juridikalität“ vermag; und
- b) daß ihm zu tapferer Politik vorher nur die Freiheit fehlte,

- c) den Glauben an Deutschlands Macht, Mut, Treue zu erneuern,
  - d) den Bund der Westmächte da zu lockern, wo der Knoten nie fest war,
  - e) die Katholiken durch den Kampf für Österreichs Recht zu verführen,
  - f) den Balkanlärm zu stiller Bestattung der Scherenschnäpper zu nützen,
  - g) den Blick der Nation von der Hauptgefahr, dem Flottenfieber, abzulenken,
  - h) als gekrönter Sieger erst den Riß im Bloß zu enttüllen,
  - i) sich als unentbehrlichen Meister der Diplomatie zu bestrahlen,
  - k) und als treuesten Vasallen der verkannten Rajesjat anzutragen,
  - l) die Möglichkeit des Bleibens also und guten Abganges vorzubereiten;
- hat erreicht: alles; und den Ruf des bequemsten Dieners wiedererlangt.

#### Zum Fall des Distriktschefs Rabe.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zu dem im Reichstag mehrfach erörterten Fall des früheren Distriktschefs Rabe (Wiesbaden), gegen welchen ein Strafverfahren vor dem Bezirksgericht Swalopmund schwebt, liegt die Meldung einer Zeitung vor, daß ein Rechtsanwalt als Vertreter Rabes im Reichsjustizamt ausgedehnte Konferenzen über den Fall gehabt habe und daß ein eingehendes Gutachten noch ausstehe. Hierzu ist festzustellen, daß ein solches Gutachten vom Reichsjustizamt nicht eingefordert worden ist, wie es sich überhaupt bei der Sache um Fragen handelt, welche endgültig nicht von den Verwaltungsbehörden, sondern lediglich von den Gerichten entschieden werden können. Zutreffend ist nur, daß der betreffende Rechtsanwalt im Reichsjustizamt auf seine Bitte empfangen wurde und hier unter Angebot und Vorlage von Material den Wunsch aussprach, eine Darstellung des Falles zu geben. Daraufhin wurde ihm eröffnet, daß das Reichsjustizamt mit der Angelegenheit nicht befaßt worden sei, und ihm anheimgestellt werde, sein Material dem Reichskolonialamt vorzulegen, welches die zuständige Stelle sei.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt hierzu:

Diese „Nichtigstellung“ des offiziellen Blattes kann nur in bezug auf die bloßen Tatsachen gelten, nicht aber in bezug auf die rechtlichen Deduktionen. Es ist nicht wahr, sondern lediglich ein bequemes Ausweichen der zuständigen Behörden, wenn in dieser allgemein wichtigen Frage die Entscheidung den Gerichten aufgehoben wird. Welchen Gerichten denn? In den Schutzgebieten gibt es nur zwei Instanzen, das Bezirksgericht und das Obergericht, gegen dessen Entscheidung keine höhere Instanz zulässig ist. Wie kann man nun im Ernste an der Fiktion festhalten, daß die hier amtierenden richterlichen Beamten die Entscheidung treffen sollen, denn sie entscheiden da in eigener Sache, sie sollen sagen, ob das, was sie getan haben, zu Recht besteht, ob sie überhaupt Richter gewesen sind. Es ist doch ein Non sens ohne Gleichen, ihnen so etwas zuzumuten, und von Rechts wegen müßten sie jede solche Entscheidung wegen Befangenheit ablehnen, denn sie sind ja alle in der Lage, daß die Rechtsmänglichkeit ihrer Amtshandhabung angefochten worden ist. Man darf ihnen aber auch um deswillen eine solche Entscheidung nicht überlassen, weil ihnen der höchsten Kolonialbehörde gegenüber die Unabhängigkeit fehlt; denn sie können ja nach den schönen Anstellungsverträgen jederzeit aus der Richterstellung entfernt und dem reinen Verwaltungsdienst zugewiesen werden. Die Entscheidung liegt dagegen wohl den Verwaltungsbehörden ab. Das Kolonialamt hat nun zwar eingewandt, es dürfe sich nicht in ein schwebendes Gerichtsverfahren einmischen. Das ist wiederum nur ein Ausweichen, um einer unbequemen Stellungnahme zu entgehen, denn es handelt sich darum, überhaupt zu entscheiden, ob ein schwebendes Gerichtsverfahren vorliegt. Ist das nicht der Fall, ist das Verfahren von nicht dazu befugten Personen eingeleitet worden, dann existiert es im Rechtsinne gar nicht. Hierüber Klarheit zu schaffen, halten wir nicht nur für das Recht, sondern sogar für eine zwingende Pflicht der Reichsbehörde. Freilich ist die zuständige Instanz nicht das Reichskolonialamt, sondern allein der Reichskanzler als der einzige, welcher zur Ernennung der Schutzgebetsrichter befugt ist. Er hat auch verfassungsgemäß im Namen des Kaisers die Ausführung der Reichsgerichte zu überwachen, also auch die Schutzgebetsgerichte und die auf die Richteranstellung in den Schutzgebieten bezüglichen Verordnungen. Da für den Umfang seiner Geschäfte und Obliegenheiten Stellvertreter ernannt werden können, so liegt hier die Überwachung der Ausführung der Reichsgerichte den betreffenden Stellvertretern, das heißt hier also dem Leiter des Reichsjustizamtes ob. Hiernach läge es unseres Erachtens sehr wohl in der Kompetenz des Reichsjustizamtes, sich der Sache anzunehmen, und der Reichskanzler sollte nun endlich, statt die Sache immer an die falsche Stelle zu leiten, die für solche Fragen zuständige Stelle damit befreien. Er würde damit nur die ihm von der Verfassung zugewiesenen Obliegenheiten erfüllen.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinzessin Heinrich...

\* Die Kaiserreise nach Venedig. Der Kaiser wird, wie das „D. Z.“ von gut informierter Seite erfährt, am Ostermontag...

\* Die Osterferien des Reichskanzlers. Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind gestern abend 9 Uhr in München eingetroffen.

\* Der Nachfolger des Herrn Holle. Von gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß der Nachfolger des Kultusministers Holle nunmehr gefunden ist.

\* Die „Norddeutsche“ zur Reichsfinanzreform. In ihrem Wochenrückblick über die innere Politik schießt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ den schleppenden, sachlich durchaus unbefriedigenden Gang der Arbeiten der Reichstagskommission für die Finanzreform...

Jahr bedeuten und dem deutschen Volke eine weitere Schuldenlast von mindestens 500 Millionen und eine jährliche Zinsausgabe von über 20 Millionen Mark auferbürden.“

\* Der erste preussische Richtertag. In einem Saale des Abgeordnetenhauses trat gestern in Berlin der erste preussische Richtertag zusammen, um einen preussischen Richterverein zu gründen. Anwesend waren etwa 250 Richter und Staatsanwälte...

\* Der Fall Kuhlens. Um den angeblich bei den Verhandlungen im Reichstag zutage getretenen Entstellungen und Unrichtigkeiten entgegenzutreten, kündigt Kuhlens den letzten Schritt zu seiner Rechtfertigung an: die Veröffentlichung aller Akten, auch derjenigen Briefe, die als vertraulich gekennzeichnet waren.

LC. Die Zulassung der Lehrer zum Schöffenamte fordert bekanntlich der von den Freisinnigen mit unterstützter Antrag Schiffer im Abgeordnetenhause, der aber in der Kommission mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden war. Gegenüber der „Kreuztg.“ verteidigt jetzt die „Pädagogische Zeitung“ die Ideen des Antrages mit guten Gründen.

überhaupt nicht! Der Antrag Schiffer ist keineswegs radikal gehalten; er lautet dahin, daß „der Ausschluß der Lehrer von der Berufung zum Schöffenamte beseitigt oder erheblich eingeschränkt wird.“ — Abg. Schiffer selbst verteidigt den Antrag in einer juristischen Zeitschrift und macht darauf aufmerksam, daß in Oldenburg der Landtag sich bereits zugunsten der Zulassung der Lehrer zum Schöffendienst ausgesprochen hat.

\* Die chinesische Studienkommission beim Kaiser. Gestern mittag 12 1/2 Uhr wurden die Leiter der chinesischen Studienkommission im Neuen Palais in Potsdam vom Kaiser empfangen. Sie führen in einem Salonwagen nach Wiesbaden. Der Kaiser zeigte seinen Gästen viele chinesische Kunstgegenstände, die Kaiser Wilhelm I. im Neuen Palais gesammelt hat.

\* Die Reichstagswahl in Dürren-Jülich. Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Aachen 4, Dürren-Jülich, erhielt, der „Dürrener Zeitung“ zufolge, Fürst zu Salm-Reifferscheidt (Zentr.) 14 000 Stimmen. Die Gegenkandidaten erhielten etwa 2000 Stimmen. Das Mandat gehört zum sicheren Bestand des Zentrums.

\* Die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Das Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich beginnt seine Tätigkeit am 23. April, wo im Herrenhause in Berlin der Baron d'Estournelles de Constant einen Vortrag halten wird über das Thema: „Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens“.

\* Die internationale Konferenz für den Rücklauf der Gottliebshausen hielt Samstagnachmittag eine Sitzung zur Beratung verschiedener Tariffragen ab. Die nächste Sitzung findet Montag statt. Es läßt sich noch nicht sagen, ob die Konferenz zu einem Abschluß kommt, doch wurde für jeden Fall eine Redaktionskommission zur Vorbereitung des Textes eines etwaigen Staatsvertrages bestellt.

Deutsche Kolonien.

△ Eine neue Bahnpolizeiverordnung für Togo. Am 13. März d. J. ist eine vom Gouvernemeut neu ausgearbeitete Bahnpolizeiverordnung für den Verkehr auf den Bahnen in Togo in Kraft getreten. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Bahnen gleichzeitig als Wege benutzt werden können, denn eine Bestimmung besagt, daß „wenn die Bahn als Weg dient, sie bei Annäherung eines Juges sofort zu räumen ist“.

tz. Die neuen Scheidemünzen für Kiautschou. Dem Vernehmen nach sind die Modelle für die neuen Scheidemünzen für das Schutzgebiet Kiautschou bis auf unbedeutende Abänderungen, die noch vorgenommen werden sollen, bereits fertiggestellt worden. In nächster Zeit sollen sie dem Reichshofamt vorgelegt werden.

Fenikleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. April: „Das Heiratsnest“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav Davis. Spielleitung: Georg Häder.

Es gibt Hüte-Stöße-Schirme-Schuh- und Kleiderformen, die in ihrer Dummheit und Häßlichkeit keine andere Epochenberechtigung haben, als daß sie eben gerade Mode sind. Sobald eine andere Mode kommt, müssen sie schleunigst verschwinden, wenn sie nicht in ihrer ganzen Keil- und Sinnlosigkeit erkannt werden wollen.

Wir haben zwei Theaterwinter der Uniformstüdemode hinter uns. Winter, wo es für einen heiteren Bühnenabend genügt, auf den Brettern, die nicht mehr die Welt, sondern nur mehr das Kasino bedeuten wollten, möglichst viele Leinwand durcheinanderwimmeln zu lassen, den Dialog mit möglichst vielen Kommissärsbrüden zu versehen und im Schlusstableau möglichst viele ältere und jüngere Pädagogen, natürlich hochbegabte, ärarisch zu verheiraten.

Damit ist über „Das Heiratsnest“ alles gesagt. Das Stück steht den anderen Uniformstücken der letzten Zeit so ähnlich wie ein Stodenhut dem anderen, nur daß die Garnierung möglichst billig und ohne allen Geschmack arrangiert ist. Die Geschichte, wie drei Weiblein endlich zu ihren drei uniformierten Männern kommen, braucht die abgenutztesten Mittel, und man kann eben nur als Historiograph von Bühnenmodenarrheiten irgend etwas daran interessant finden.

Die Herren Birholz, Laub, Vorkal und Tachauer, und die Damen Hammer, Noorman und Born gaben sich in größeren Rollen alle Mühe um die Sache. Das sehr gut besuchte Haus ließ aber trotz allen fremdbildigen Beifalls eine gewisse latente Gelangweiltheit nicht verlernen. „Das Heiratsnest“ war hauptsächlich hier das letzte Aufblitzen einer Mode von gestern. J. K.

Aus Kunst und Leben.

= Königlich Schauspiel. In der gekrönten Aufführung von Wagners „Götterdämmerung“ gab Herr Hensel zum erstenmal den Siegfried. Wenn der monumentale Stil des gewaltigen Werkes — ein Fiubl von Schredensissen und Hobeit — nennt es Wagner einmal selbst — der individuellen Begabung des Herrn Hensel auch vielleicht nicht in allen Punkten entgegenkommt, so war doch in der Auffassung und Anlage überall eine verständige Durchdringung der Aufgabe zu erkennen und auch so viel stimmliche Frische und Ausdauer, daß der Gesamteindruck ein recht befriedigender blieb. Gleich in der ersten Szene — dem Abschied von Brünhilde — erkreute Herr Hensel durch die innere Befreiung, die er seinem Ton zu verleihen strebte. Die Überreichung des Siegesringes, der inbrünstige Treuschwur, der ekstatische Aufschwung zum Schluß: „Heil, kochende Liebe“ — waren Momente von schöner, zum Teil glänzender Wirkung. Die nachfolgenden Szenen an Gunter's Hof gestaltete Herr Hensel mit der ihm eigenen jugendlichen Regsamkeit und aus warmer Empfindung heraus. Hier wuchten die Begegnung mit Gutruke — nach dem ihnen Erinnern an Brünhilde dies hitzpartige Auflockern neuen leidenschaftlichen Gefühls — und dann bei schwingungsvoller Vortrag des Haidbrüderhaftes Gefanges als besonders eindrucksvoll hervorzuheben sein. In der Kampfszene mit Brünhilde wußte der Künstler die wie vor heißer Erregung rauhe fochende Diktion — ganz wie vorgeschrieben — sehr geschickt durchzuführen. In anderen Stellen der Partie, so bei dem Anruf an das Rothschwert (zum Schluß des Aktes), hätte man freilich noch etwas mehr himmlische Nacht und Größe erwartet; namentlich das tiefere Brustregister entbehrt da noch des eigentlich heroischen Timbre. In Spiel und Darbietung suchte Herr Hensel das naturtreuherzige Wesen Siegfrieds mit dessen beherzter Mannlichkeit zu vereinen und bot eine angenehme, wenn auch nicht imponierende Erscheinung: einige markige Züge in der Charakteristik möchten hier noch angebracht sein; die Stellungen hatten zuweilen mehr irrammen militärischen, als kühnen, redenshaften Anstrich. Der Durchführung der Partie folgte das Publikum mit gespanntem Interesse und ehrte den beliebten und so strebsamen Künstler durch stürmischen Beifall und wiederholte Hervorrufe. An den Ehren des Abends hatten die hier schon wohlbekannten Darsteller der übrigen Haupt-

rollen, besonders Frau Pfeffer-Durford als eine Bränhilde von überragender Großheit des Stils, und Herr Frau als Ogen — eine Gestalt, wahrhaft aus dem Vollen geschnitten —, ihren reichbemessenen Anteil. O. D.

Theater und Literatur.

Im Berliner englischen Generalkonsulat fand am Samstag die Gründung des „Englischen Theaters“ für Deutschland statt. Von den verschiedenen Lokalkomitees waren anwesend: aus Frankfurt a. M. Herr Konjul Hermann v. Passavant, aus Köln Dr. jur. Max Helmman, aus Dresden Graf Montgelas, aus Bremen Herr Leopold Biermann und aus Berlin Herr Dr. Jüensen. Frau Meta Jüling wurde als künstlerische Leiterin und Direktorin gewählt.

In München ist Frau Geffen, die Gattin des Professors Geffen, des Staatsrechtslehrers und Herausgebers des Tagebuchs Kaiser Friedrichs, gestorben. Sie war eine Tochter Karl Zammermanns.

In Prag ist gestern abend 8 Uhr Adolf Ritter von Sonnenthal, der Darsteller, der unter den Größen der Glanzzeit des Wiener Burgtheaters den berühmtesten Namen trug, gestorben. Sonnenthal wollte aus Anlaß eines Gastspiels in Prag, hatte vormittags noch der Probe beigewohnt, erlitt nachmittags einen Schlaganfall, dem er abends erlag. Er hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Sonnenthal war geborener Lubawesker, 1836 kam er an das Wiener Burgtheater, wo er sich jenen Namen schuf, der für eine ganze Generation wie ein Symbol des Höchsten in der Schauspielkunst war. Wir kommen auf Sonnenthals Bedeutung und Wirken noch ausführlich zurück.

Wissende Kunst und Wust.

Der Berliner Stadtbaurat Ludwig Hoffmann soll der Vollen der von Messels Werk werden. Er ersuchte die Stadtbehörde um die Genehmigung, um den umfangreichen Museumsneubau nach dem Plane Messels ausführen zu dürfen, wozu der Kaiser seine Zustimmung bereits erteilt.

In Venedig soll der neue Campanile 1911 eingeweiht werden.

Wissenschaft und Technik.

Am Samstag wurde die neue Trepower Sternwarte eingeweiht. Der offizielle Regierungsvertreter Geheimrat Schmidt vom Kultusministerium überreichte Direktor Archenholz von der Trepower Sternwarte den Roten Adlerorden.

worauf der Transport nach dem Bestimmungsort erfolgt. Es handelt sich um Herstellung von neuen 6. und 10-Centstücken, die in Nickel ausgeführt werden. Der Gesamtneuwert der auszugehenden Münzen ist vorläufig auf 17500 mexikanische Dollar festgesetzt worden; ihre Veranlagung im Schutzgebiet ist nur gegen zinstragende Hinterlegung des Gegenwerts in Silber (mexikanische Dollar) vorzunehmen. Die Notwendigkeit, für die Schutzgebietsverwaltung diese Scheidemünzen herzustellen, hat sich herausgestellt, da andernfalls Kursverluste zu befürchten waren, die durch die Minderwertigkeit der gegenwärtig im Schutzgebiet umlaufenden Silberscheidemünzen hinesischer und Hongkonger Prägung hervorgerufen werden konnten. Die 6. und 10-Centstücke entsprechen dem Nennwerte des 10. und 20. Teiles eines mexikanischen Dollars.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Das Abgeordnetenhaus wird am 27. April wieder zusammentreten und außer den innerpolitischen Vorlagen auch mehrere Regierungsvorlagen vorfinden, welche sich mit den neuen Verhältnissen am Balkan befassen, und zwar die Annexionsvorlage, ferner das österreichisch-ungarisch-türkische Protokoll, dann eine Vorlage, betreffend die Zahlung von 54 Millionen Kronen an die Türkei und schließlich den Handelsvertrag mit Rumänien.

Die österreichisch-ungarischen Vertreter bei den Signatarmächten erhielten den Auftrag, das formelle Ansuchen um Zustimmung zur Aufhebung von Artikel 25 des Berliner Vertrages zu stellen.

König Eduard von England wird von seinem Marienbader Kuraufenthalt aus den Kaiser Franz Joseph in Prag besuchen.

#### Italien.

Mittels königlichen Dekrets wurden in Rom 44 neue Senatoren ernannt, darunter der Wiener Vizekonsul Herzog von Amarna und der Maler Michetti.

Der Kriegsminister Cafana hat seine Demission eingebracht. Als sein Nachfolger wird Spingardi, der Kommandeur der Karabinier, genannt.

Der Priester Murrei war vorgestern, als er sich zur Kammer begeben wollte, Gegenstand einer lebhaften Kundgebung, an welcher sich besonders die Abgeordneten der äußersten Linken beteiligten. Diese drückten den Wunsch aus, daß Murrei den Priesterrock abzulegen möchte. Dieses Ansuchen wurde von Murrei energisch abgelehnt. Es heißt, daß mehrere radikale Abgeordnete gedroht haben, aus der Gruppe auszutreten, wenn der Priester noch weiterhin in seinem Priestergewand erscheinen würde.

#### Frankreich.

Auf das Ersuchen des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Paris, der im Namen seiner Regierung die Anfrage stellte, ob Frankreich der Aufhebung des Artikels 25 des Berliner Vertrages zustimme, hat der Minister des Auswärtigen Pichon in günstigem Sinne geantwortet.

Die parlamentarische Marineuntersuchungskommission begibt sich heute nach Toulon, von da nach Korsika, Algerien und Tunis. Es heißt, daß sie insbesondere die Zustände in dem Kriegshafen von Bizerta einer eingehenden Prüfung unterziehen wolle.

Der Zustand des seit einigen Tagen leidenden greisen Generals Galliffet hat sich gestern sehr verschlimmert.

#### England.

Im Besinden der Zarin ist eine bedeutende Besserung eingetreten, so daß sie sogar schon zwei Paraden beimohnen konnte. Ihre Krankheit ist nach einer Diagnose des Leibarztes Professor Boitin eine Neurose des Herzens, die sie furchtbar angriff. Seit sechs Wochen geht es der Zarin viel besser. Sie sieht blühend aus, und niemand merkt ihr eine ernste Krankheit an.

Der Zar hat es vorläufig abgelehnt, den von Iswolki erbetenen Rücktritt zu bewilligen. Wie verlautet, wird Iswolki ihn sogar auf der Seefahrt begleiten, die er Mitte Mai unternehmen wird. Im Anschluß an sie sollen bekanntlich mehrere Höfe besucht werden.

#### Spanien.

##### Die neue Heeresvorlage.

In der Deputiertenkammer brachte der Kriegsminister eine Vorlage ein, durch welche das jetzige Rekrutierungsgesetz abgeändert werden soll. Die Vorlage sieht die allgemeine Dienstpflicht vor. Die Dauer des Dienstes soll 18 Jahre betragen, statt wie bisher 12. Von der Dienstzeit entfallen 3 Jahre auf den Dienst im aktiven Heere, 11 für die Zugehörigkeit zur Reserve und 4 für die zur Territorialarmee. Mindertaugliche sollen für Hilfsdienste verwendet werden. Die Rekruten können nach einjährigem Dienste in die Heimat entlassen werden, wenn sie genügende Bildung besitzen. Im allgemeinen soll sich der aktive Dienst in der Praxis nur auf 28 Monate belaufen.

Admiral Corvera, der die spanische Flotte im spanisch-amerikanischen Kriege befehligte, ist in Cadix gestorben.

#### Portugal.

Gemäß den Empfehlungen der Führer der politischen Parteien beauftragte der König Sebastian Velles mit der Bildung des neuen Kabinetts.

#### Serbien.

##### Der Kronprinz.

Nach Meldungen aus Belgrad kam es zwischen dem Prinzen Georg und dem Minister Paschitsch zu einem sehr scharfen Konflikt. Paschitsch machte dem Prinzen Vorstellungen, warum er nicht sofort, wie er ihm und dem russischen Gesandten versprochen, Serbien verlassen

habe, da seine Aufnahme in die russische Armee gesichert sei. Prinz Georg soll geantwortet haben: „Ich verlasse Serbien jetzt auf keinen Fall. Ich sehe, daß die radikale Partei die Absicht hat, meinen Vater zu stürzen, mich auszuweisen und mit dem armen jungen Alexander dasselbe Intrigenpiel aufzuführen, das Sie, Herr Paschitsch, und Ihre Anhänger, schon gewohnt sind. Ich erkläre nochmals, daß ich in einigen Tagen nach Risch überfiedeln und dort bestrebt sein werde, nicht bloß die gegenwärtige Unzufriedenheit mit dem radikalen Regime nicht zu befähigen, sondern dieselbe vielmehr noch weiter entflammen, um wenigstens den radikalen Machthabern und dieser armeneligen Skrupellosigkeit zu zeigen, daß das Offizierkorps in Serbien doch der beste Hüter der nationalen Interessen ist.“ Nach der Unterredung begab sich Paschitsch, wie es heißt ganz niedergeschlagen, zum König und teilte ihm mit, daß diese Haltung des Prinzen Georg eine große Gefahr für die innere Ruhe des Landes bedeute.

##### Der Kronprinz von Serbien des Nordes beschuldigt.

me. Belgrad, 5. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt.“) Der in Agram lebende Bruder des verstorbenen Kronprinzlichen Kammerdieners Kolakowic hat bei der Staatsanwaltschaft in Belgrad Anzeige gegen den Exkronprinzen Georg wegen Mordes erstattet.

Ein fremder Diplomat, der Gelegenheit hatte, dieser Tage den König Peter zu sprechen, erklärte auf das allerbestimmteste, daß dieser nicht die geringste Absicht habe, abzutreten. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, so sei das wohl der Umstand, daß der junge Thronfolger nach dem Osterfest zu seiner Ausbildung ins Ausland gehe. Wie verlautet, handelt es sich um die Entsendung des Kronprinzen nach Berlin. Vorläufig wird diese Angelegenheit zwischen dem König, dem Justizminister und dem Präsidenten der Stupschina beraten.

Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Jorgasch teilte dem Minister des Auswärtigen Milomanowitsch mit, daß Österreich-Ungarn bereit sei, sofort die Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen. Milomanowitsch erwiderte, der nächste Ministerrat werde die serbische Verhandlungsbasis feststellen und die Delegierten nominieren.

Vorgestern abend veranstaltete die deutsche Kolonie in Belgrad für den scheidenden deutschen Gesandten Prinzen Ratibor, der nach Bissabon geht, ein Abschiedessen.

#### Griechenland.

Auf persönliches Ersuchen des Königs hat Theotokis die Demission des Kabinetts zurückgezogen. Das Kabinet Theotokis verbleibt im Amt. Die Kammer wurde für heute einberufen.

#### Türkei.

Die islamitische Bewegung in Konstantinopel nimmt größere Dimensionen an. Umfang, Bedeutung und Folgen der Bewegung sind vorderhand nicht abzuschätzen. Am Samstag fand eine großartige Kundgebung der mohammedanischen Geistlichen und der Sostas statt. Wegen Mittag war die Sophienmoschee und deren Umgebung von Ulemas, Sostas und Publikum, darunter auch Offiziere, meistens ältere, überfüllt. In der Moschee wurden Reden gehalten, welche in der Förderung und Aufrechterhaltung des islamitischen Geistes und der islamitischen Sitten gipfelten. Auch die erste Nummer der neuen Zeitung „El Islam“, des Organs des Komitees „El Islam“, welches ein Zweigverein der mohammedanischen Union zu sein scheint, ist erschienen.

Vor etwa einem Monat veröffentlichte die türkische Regierung ein Edikt, nach welchem alle Gläubiger sich anzumelden hatten. Bis jetzt erreichten die Anmeldungen dieser schwebenden Schuld die Höhe von zwölf Millionen türkischen Pfund.

Die Porte beschloß, für den Fall, daß betreffs der bulgarischen Orientbahnkrise keine Einigung erzielt werden sollte, die Frage vor ein Schiedsgericht zu bringen.

#### Marokko.

Wie aus Fez berichtet wird, hat der Sultan einen Ausschuß ernannt, der beauftragt ist, die Schulden, welche von seinen Vorgängern gemacht worden sind, festzustellen. Diesem Ausschuß gehört u. a. auch El Gebbas an. Der Sultan hat außerdem eine Oberleitung für öffentliche Gebäude, Handel und Industrie gebildet, die sich besonders mit der Grunderfrage beschäftigen wird und dem Finanzministerium unterstellt ist.

#### Abschnien.

Das Neutersche Bureau meldet aus Adis-Ababa vom 3. d. M.: Trotz des Dementis der französischen Regierung unterliegt es keinem Zweifel, daß Menelik die neue Kompanie und die französische Regierung vor vier Tagen benachrichtigte, daß die Konzession der Eisenbahn Dschibuti-Adis-Ababa annulliert worden sei.

### Luftschiffe und Aeroplane.

Friedrichshafen, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsluftschiff „Z 1“ ist heute früh 9 Uhr 18 Minuten zu einer 24stündigen Dauerfahrt aufgeflogen und schlug den Weg nach Ulm ein. Es passierte 10 Uhr 30 Minuten Ravensburg.

Mun., 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsluftschiff kommt in seiner heutigen Fahrt nur langsam vorwärts, sei es, daß es durch den scharfen Ostwind aufgehalten wird, oder daß die Motore nur mit zweiter Kraft benutzt werden. Um 11 Uhr war das Luftschiff in Schussenried, wo es eine Wendung vornahm, um 12 Uhr befand es sich wieder zwischen Waldsee und Steinach.

Friedrichshafen, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Dauerfahrt des Reichsluftschiffes „Z 1“ ist rein

militärischer Natur. Graf Zeppelin ist nicht mitgefahren. Das Ziel der Fahrt wird geheim gehalten. Hd. Friedrichshafen, 4. April. „Zeppelin 2“ (Ersatz Scherdingen) wird seine ersten Fahrten Anfangs nächsten Monat unternehmen.

Eine Luftschifflinie Düsseldorf-Frankfurt a. M. Wie der „Schwab. Merkur“ aus Zeppelintreisen erzählt, sind ernstliche Verhandlungen zur Einrichtung einer Luftschifflinie zwischen Düsseldorf und Frankfurt a. M. im Gange.

Wb. Stuttgart, 5. April. Der Ballon „Barttemberg“ vom Württembergischen Verein für Luftschiffahrt hatte gestern eine äußerst stürmische Fahrt. Er war um zehn Uhr in Cannstadt aufgeflogen und ist nach zwei Stunden bei Lun ebille gelandet. Die Landung war sehr schwierig. Der Ballon wurde zerlegt und ist verloren. Die Insassen wurden gerettet.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. April.

##### Blindenfürsorge.

Die Prüfung und Generalversammlung in der Blindenanstalt fand dieser Tage statt. Außer dem Vorstand hatten sich nur wenige Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blindenschule zu Wiesbaden“ eingefunden, da ja die engen Räume des jetzigen Anstaltsgebäudes auch nicht für ein größeres Publikum ausreichen, kaum Platz für die friedlich zusammenlebenden Insassen gewähren. Die Kinder der drei Schulklassen zeigten ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Deutsch, Rechnen und Naturlehre; ausgestellte Schülerarbeiten des Handfertigkeits-, Modellier- und Floebel-Unterrichts wurden mit großem Interesse besichtigt; in den Werkstätten gaben die älteren Jügelinge, Korb- und Stuhlflechter, Mattenweber, Wästenmacher, auch ein Schuhmocherlehrling, Proben ihrer erworbenen Geschicklichkeit. Überall sah man frohe Gesichter — es war ja kein Ernst mehr mit der Arbeit, nach den langen einsamigen Winterwochen: jetzt Osterferien, morgen geht es heim zu Mutter.

In der Generalversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende des Vorstandes Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, das 47. Die Gesamtzahl der Pflanzlinge betrug bei Beginn des Jahres 64, davon sind 50 in der Anstalt, 14 im Mühlentheim. Das abgelaufene Jahr zeigt bei einem Abgang von 7 einen Zugang von 8. Einige Aufnahmefälle konnten wegen Platzmangels nicht berücksichtigt werden. Der Gesundheitszustand war leider kein günstiger. Nach kurzem Krankenlager starb eine ältere Heiminne, Wilhelmine Jinitz. Wegen Lungentuberkulose mußte ein Jügeling entlassen, ein anderer nach Hause beurlaubt werden, ein schulpflichtiger Knabe bekam Gelenkrheumatismus, von dem er jetzt noch nicht wieder hergestellt ist, daneben waren Halsentzündungen, Infuenza und Masern-Erkrankungen, auch ein Fall Diphtherie, die alle glücklich überstanden wurden. Mit außerordentlich günstigem Erfolg unterzog sich Eduard Schwarz aus Frankfurt a. M. einer Operation an beiden Augen (Augenheilkunde Dr. H. Pagenstecher). Er konnte die Blindenanstalt, der er drei Jahre als Jügeling angehört, als „Scheidender“ verlassen. — Die Arbeitsklasse erzielte einen Umsatz von rund 16000 M. Als besonderer Erfolg des Werkstättenbetriebs ist mitzuteilen, daß sechs Arbeitsleistung vor der hiesigen Handwerkskammer ihre Gesellenprüfung ablegten, und zwar 2 mit dem Prädikat „Sehr gut“, die anderen mit „Gut“. Wo es die heimatischen und häuslichen Verhältnisse nur irgend gestatten, werden die ausgebildeten Jügelinge entlassen, um den für einen Blinden doppelt schwereren „Rampf“ des sich durch seiner Hände Arbeit reichlich ernährenden Arbeiters anzunehmen. Die Anstaltsleitung bemüht gern die Gelegenheit, allen Freunden der Anstalt, die ihr Arbeitsaufträge zuweisen, herzlich zu danken. Die beste Art der Unterstützung für einen Blinden ist die, daß man ihm Beschäftigung, nützlichende Arbeit gibt, welche ihm die langen dunklen Stunden verkürzt, ihn gesund erhält, ihn glücklich und zufrieden macht. Den wärmsten Dank verdienen aber auch all die hochherzigen Geber, die den Kleinen und Großen der Anstalt den Weihnachtstisch wiederum reichlich bedecken, sich als Freunde und Gönner betätigen durch Abschreiben von Büchern, Vorlesen und Sittens von Zeitungen für Konzerte und Theater und last not least die Ferkungsverleger, die in uneigennützigster Weise die Interessen der Anstalt fördern helfen.

Das Ereignis des abgelaufenen Jahres war die Errichtung der neuen Blindenanstalt. Der von Herrn Architekt Reichwein geleitete Bau ist soweit fertiggestellt, daß fürstlich die Arbeiten der inneren Ausstattung durch Schreiner und Länger vergeben werden konnten, die ebenso wie die bereits fertiggestellten fast ausschließlich von hiesigen Unternehmern ausgeführt werden. Man hofft bestimmt, daß im Herbst die neue Anstalt fertig bezugsfähig sein wird und das jetzige Haus, als Heim eingerichtet, den erwachsenen Blinden eine bequeme Wohn- und Arbeitsstätte werden kann. Die vorgelegte und von einer besondere Kommission geprüfte Anstaltsrechnung pro 1908 schließt ab mit 186 408 M. 88 Pf. Einnahmen und 142 216 M. 18 Pf. Ausgaben (davon sind 165 953 M. 31 Pf. Neubauskosten), die des Fürsorgefonds mit 21 330 M. 48 Pf. Ausgabe bei 21 967 M. 81 Pf. Einnahmen. Zur Deckung der Kosten für den Neubau sind von der Landesversicherungsanstalt in Cassel 200 000 M. als hypothetische Darlehen bewilligt worden. Die erhaltenen „Bausteine“ reichen leider noch nicht aus, um den Vorstand aus seiner Finanznot zu befreien. Wir zweifeln aber nicht, daß sich noch Männer finden werden, die hier helfen, das begonnene Werk zu Ende zu führen. Die Generalversammlung erteilt dem Rechnung Entlastung und genehmigt den Vorschlag für 1909. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden



**Ausbildungskursus in der Fürsorgearbeit.** Die Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. veranstaltet auch in diesem Jahre einen solchen, und zwar vom 2. bis 12. Juni. Es wird beabsichtigt, dabei die Aufgaben der Berufsvormundschaft für den Schulbesuch aneheimlicher Kinder und die Fragen der Berufsausbildung insbesondere bei schwachbefähigten Schülern in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Die auch auf diesen Gebieten sehr entwickelten Frankfurter gemeinnützigen Einrichtungen sollen beschäftigt und im Anschluß daran alle einschlägigen Fragen mit den Kurssteilnehmern besprochen werden. Anmeldungen zum Kursus sind bis zum 30. April an die Adresse der Zentrale, Frankfurt a. M., Stäffstraße 30, zu richten.

**Fremdenverkehr.** Zahl der bis 28. März zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 6699 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 13335 Personen, Gesamtsumme: 20034 Personen; Zugang in der verflochtenen Woche zu längerem Aufenthalt: 1057 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1251 Personen, Gesamtsumme: 2308 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 10656 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 14586 Personen, Gesamtsumme: 25242 Personen.

**Der Vater- und Geschwistermörder Nade religiös wahnsinnig.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, kann es nach dem Verlaufe der Untersuchung des Geisteszustandes des in der Wiesener Landesirrenanstalt befindlichen Vaters- und Geschwistermörders Josef Nade seinem Zweifel unterliegen, daß er seine furchtbare Tat in einem Anfall von religiösem Wahnsinn verübt hat. Die Untersuchung des Geisteszustandes Nades ist wohl noch nicht abgeschlossen, doch stimmen schon heute die Psychiater darin überein, daß Nade ein schwer degeneriertes Individuum ist, dessen Zurechnungsfähigkeit in hohem Maße in Frage steht. Der Fall Nade hat seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt. Nade hat bekanntlich am 1. Weihnachtstage des Vorjahres seinen Vater und seine drei Schwestern zuerst durch einen Schloßstrich getötet und dann in geradezu bestialischer Weise abgeschlachtet. Er hat die furchtbare Tat wochenlang vorbereitet und nach Verübung derselben nicht die geringste Spur von Reue gezeigt. Auf Aufforderung des Staatsanwalts hat er seine Tat bis in die kleinsten Einzelheiten beschrieben und in seinem religiösen Wahn als Grund derselben angegeben, eine höhere Stimme hätte von ihm verlangt, seine Angehörigen gleichartig von diesem Erdenleben zu erlösen. — Voraussichtlich wird Nade schon in den nächsten Monaten auf Lebenszeit einer Irrenanstalt überwiesen werden.

**Ein unangenehmes Abenteuer** hatte eine hier zur Kur weisende Dame. Sie machte um die Mittagsstunde einen Spaziergang „Unter den Eichen“ und im Adambetal. Hier wurde sie von einem leidlich anständig gekleideten, etwa 30 Jahre alten Arbeiter in unsittlicher Weise fortgesetzt belästigt. Nur rasche Flucht konnte sie dem Peiniger entziehen, der ihr anfangs nachsah und erst verschwand, als die Dame in belebtere Gegend kam. Ein Sicherheitsbeamter war leider nicht zu finden, um ihn auf die Spur des Unholdes zu geben.

**Strassenkandal.** Auf der Sonnenberger Straße gab es gestern nachmittags einen erheblichen Konflikt zwischen etlichen jungen Männern, die in der „Kronenburg“ gezinkt hatten und wegen eines Mädchens in Meinungsverschiedenheiten geraten waren. Da der Streit anscheinend auf gütlichem Wege nicht geschlichtet werden konnte, suchte man die Gegensätzlichkeit durch „schlagende“ Beweise anzutragen. Vogelsticht hielten die Hiebe unter erheblichem Spektakel, bis einige Spaziergänger die Kämpfenden trennten. Obgleich es Verletzungen und blaue Flecke gegeben, schien mit den Hieben die Wut veräußert zu sein, denn ein Teil der freitragenden Gesellen zog gemeinsam nach einem anderen Restaurant, während der zurückbleibende mit der Pulden frei wieder das Lokal aufsuchte. — Am Seda-nylah spezialisten gegen Abend ein paar trunksene Arbeiter, anscheinend Italiener, die durch Beamte zur Ruhe gewiesen werden mußten.

**Der Alkohol.** Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr konnte man in der hinteren Reichstraße wieder eine total betrunkene Frauensperson sehen, welche durch ihr abscheuliches Benehmen einen großen Menschenauflauf verurachtete. Mit Hilfe eines Mannes und unter dem Mithilfe der Jugend setzte sie endlich ihren Weg sammelnd dem Bismarck-Ring hinan fort.

**Waldbrand.** Gestern nachmittags kurz nach 2 Uhr wurde die Feuerwache durch den auf dem Keroberg stationierten Turmwächter alarmiert, der unterhalb des Schlaferslopfes einen Waldbrand entdeckt hatte. Die Wehr rückte mit dem Waldwagen sofort aus, brachte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da ein Waldwächter mit Hilfe mehrerer Spaziergänger das Feuer, das durch Funken aus einer Maschine entstanden war, bereits gelöscht hatte. Es hatte eine Taamenpflanzung ergriffen und sich über eine 1/2 Morgen große Fläche verbreitet, hätte bei dem starken Wind leicht aber größeren Schaden anrichten können, wenn nicht gleich so tatkräftige Hilfe zur Stelle gewesen wäre.

**Das Betreten Des Hauses Ist Bei Strafe Strengstens Unterlagt** ist auf einem Schilde bei der Griechischen Kapelle zu lesen. Einen so einfachen Satz dürfte man doch wohl fehlerlos verlangen können. Die obige Inschrift schreibt ja geradezu nach einer verbesserten Hand.

**Kaminbrände.** Am Samstagabend gegen 1/10 Uhr war Bismarckring 25 ein Kaminbrand entstanden, den die Feuerwache in kurzer Zeit löschte. Aus dem gleichen Anlaß wurde die Wache gestern Abend gegen 1/2 Uhr nach dem Hanse Kronstraße 11 gerufen. Auch in diesem Falle war die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt.

**Ein bedauerliches Mißgeschick** traf am Samstagabend 7 Uhr einen Mann, der, wahrscheinlich noch mit dem Umzug beschäftigt, einen Rückenfrankenschuß auf der Schulter trug und damit die Gefe Hansbrunnen- und Schwalbacher Straße passierte. Ein die letztere Straße herunterkommender Radfahrer fuhr in dem starken Ver-

kehr direkt gegen den Mann, so daß beide hinfielen und der Schrank völlig in Trümmer ging. Der Radler scheint bei dem Zusammenprall gelinder davongelommen zu sein.

**Der Parteitag der ruffianischen Zentrumspartei.** In der Turnhalle in Glövilie fand gestern der erste ruffianische Parteitag der ruffianischen Zentrumspartei statt. Es waren insgesamt etwa 600 Personen erschienen. Die imposante Versammlung wurde um 8 1/2 Uhr von dem Vorsitzenden des Glövilier Zentrumvereins eröffnet. Dieser hielt mit herzlichen Worten die erschienenen willkommen und begrüßte besonders den Fürsten von Löwenstein-Berchtein, der denn auch als erster das Wort ergriff, um sich über die allgemeine politische Lage und die Reichsreform zu veräußern. Er erklärte, nicht hierhergekommen zu sein, wenn der Rheinraum nicht seine Heimat wäre. Aber er sei ein Hallgärtner Kind, und da wollte er doch den Zentrumswahlen seiner Heimat einen Besuch machen und Bericht über die politische Lage und die Reichsreform erhalten. Alle die genannten Steuern oder doch ein großer Teil seien eine Belastung für den Mittelstand und die unteren Klassen, während die oberen Klassen leer ausgingen. So sei dies auch mit der Nachschuß- und Grundsteuer der Fall. Die Nachschußsteuer sei demnach, daß gerade die gemittelten Klassen am meisten von ihr belastet werden könnten. Das Gegenteil ist bekanntlich der Fall. Die kleinen Vermögen werden gesont. D. Red.) und deshalb könne man sich mit ihr auch nicht befremden. Die Reichsreform erzwinge sich mit Recht der größten Unbilligkeit bei der ruffianischen Wingerbevölkerung, die doch wahrlich genug schon niedergekommen sei, daß sie nicht auch noch eine Steuer ausfinden könne. Gegen diese Steuer würden sie im Reichstag Protest machen, da sie den Wingerstand nur niedriger drücken in der Lage wäre. Was den Bloß anbelange, so sei heute nicht viel über ihn zu sagen, auch nichts Bestimmtes lasse sich über ihn erklären, man wisse nicht, ob er weiterbestehen werde oder nicht. Im übrigen gab der Redner über diejenigen Steuern, wie die Elektrizitätssteuer, die Grundsteuersteuer usw., die abgelehnt wurden, kurze Angaben in dieser Hinsicht und streifte dann kurz noch die jehische Frage und die Gründe, mit denen diese in Betrachtung mit der inneren Politik des Reiches steht. Willow hätte durch diese außerpolitischen Angelegenheiten die innerpolitischen Sachen etwas hinausziehen können. Als nächster sprach der Abgeordnete Oberlandesgerichtsrat Dr. Ruppel, der sich über die letzten geistlichen Aufgaben und Arbeiten des preussischen Landtages verbreitete. Die Zentrumspartei sei in erster Linie politisch tätig, sie wolle naturgemäß vor allen Dingen die Rechte der Katholiken wahren und sie habe die Pflicht, weil diese selbstverständlich sei bei einer so großen Partei. Es stimmte allerdings, daß die Katholiken in den letzten Jahren mehr Rechte erhalten hätten als früher, aber immer würden sie sich noch im Rückstand befinden. Im vorigen Jahre habe ganz nach Preußen die Ordensniederlassungen gewahrt erhalten, und da meine man auf der anderen Seite schon sehr viel getan zu haben. Und dabei seien doch die Krantenbrüder und Krankenwestern in höchst schmerzlichen Sinne tätig und arbeiteten nur zum Wohle der Armen. In ganz Polen habe man drei Franziskanerbrüder, die ganz oben an der russischen Grenze leben würden, zu lassen. Dagegen würden Diakonissenanstalten ohne Bedenken gemehrt. Die Katholiken müßten unbedingt die gleichen Rechte beanspruchen wie die Evangelischen. Redner betraht dann die Gegenwart und die Zukunft. Als letzter sprach noch Reichstagsabgeordneter Dr. Dölling-Oberhausen. Dieser griff kurz auf die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft und des Wingerstandes im Rheinraum über und forderte die Winger, sich nicht beirren zu lassen durch die schlechten Zeiten, durch den über die Glövilier Verkaufsgesellschaft vereinbarten Konkurs und treu auszuhalten. Er werde dahin arbeiten und sein Möglichstes an den geeigneten Stellen tun, daß dem Wingerstand auch von dem geboten werde, daß man auch im Ministerium seine Not erweise und ihn unterstütze. Auch er schloß unter großem Beifall. Damit war die große Versammlung erledigt und wurde von dem Vorsitzenden gegen 6 Uhr mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf die Redner geschlossen.

**Kleine Notizen.** Für die durch das Schwaffer Geschädigten in Ruffian sinnen bei dem Vaterlandischen Frauenverein, Zweigverein Wiesbaden, bisher zusammen 1067,85 M. ein. — Der Ruffianische Verein für Naturkunde unternimmt Mitbewerbenmittags einen Ausflug mit Damen nach dem Palmengarten in Frankfurt a. M. Abfahrt 2 Uhr 15 Minuten. — Auf dem diesjährigen Frühjahrs-Friedemarkt in Mainz erhielt die Firma Wöles Blumen dal, Rheinstraße 24, den 3. Preis. — Rechnungsrat Ruppel feiert am 7. April die silberne Hochzeit.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Diebstahl heimlicher Gram** über unteinen Teint, die täglichen Pidel im Gesicht und am Körper, Wieser, Finnen, Gesicht, und Augenringe, rauhe Haut, Hautjucken, Flechten, Furunkel und sonstige Teint- und Schönheitsfehler wäre unnötig, wenn man sich nur auf den Rat erfahrener Kräfte hören und sich vor den oft schädlichen und zumteil wirkungslosen und kostspieligen Quacksalbereien hüten würde. Wohl kein Präparat hat sich so rasch und ungeteilt das Vertrauen der Ärztewelt erworben, und wohl keins hat sich so oft und so zuverlässig in der Praxis bewährt, als die von der Firma F. Ruder u. Co., Berlin, nach patentierten Verfahren hergestellte, kräftig wirkende „Ruders Patent-Medizinische Seife“ im Verein mit der bestkennenden, nicht fettenden „Judoal-Ölöl“ und der milden „Judoal-Ölöl-Ölöl“. Die Verkaufsstellen sind in einem besonderen Anzeiger in der heutigen Nummer unseres Blattes angegeben. Derselben sind auf Wunsch gern bereit, ausführliche Literatur zu befragen. Ein Versuch kann gerade bei der jetzigen rauhen Witterung angelegentlich empfohlen werden.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Diebrich, 4. April.** Im Saalbau „Bellevue“ fand gestern Abend durch den Gesangsverein „Eintracht“ von hier zum Besten der beiden hiesigen Schwesternhäuser ein Wohlthätigkeitskonzert statt. Mitwirkende waren außer dem langzeitigen Verein: Frau Afferni-Drammer, Fräulein A. Krämer, Köhlig, Hofopernsängerin, und Herr Kurkapellmeister Afferni aus Wiesbaden. Das Konzert nahm einen in jeder Beziehung vortrefflichen Verlauf. Der Verein „Eintracht“ konnte gestern seinem Ruhmeskranz wieder ein neues Blatt anfügen. Das prächtige, gut gekulte Stimmenmaterial kam unter der umsichtigen Leitung des Herrn R. Schaun aus Wiesbaden zu wirkungsvoller Entfaltung. Neben den mit Natürlichkeit und Wärme vorgebrachten Volksliedern gesungen und besonders die Gbire „Die Nacht“ von Fr. Schubert, „Ständchen“ von Haydn-Dandewerg und das mächtig padeude Tongemälde „Das Regiment Fortlode bei Hoflirch“. Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft sorgte denn auch nicht mit ihrem Beifall. Auch Herr August Arnold erntete für das in letzterem Chor enthaltene und mit schöner Stimme und edler Empfindung vorgetragene Tenorsolo lebhaftes Zustimmung. Den instrumentalen Teil des Abends bestreift Frau A. Kraus-Drammer, welche die Konzertsängerin durch einige Violinvorträge erregte. Hatten wir in dem „Andante“ aus dem Mendelssohnischen Violinkonzert (E-Moll) und dem „Adagio religioso“ aus dem Violinkonzert von Bizet'stemp Gelegenkeil.

ihre elegante, sichere Vogenführung, ihre schöne Tonbildung und ihr feinesvolles Spiel zu bewundern, so zeigte namentlich die Nummer „Seine Zeit“, (Schardasch) von J. Dabay ihr eminentes technisches Können. Es darf daher nicht verwundern, wenn das Publikum sie mit rauschendem Beifall überschüttete, wofür die Künstlerin durch eine neue Spende dankte. Auch Hofopernsängerin Fräulein Krämer fand mit ihren Liedervorträgen bei der Zuhörerschaft eine sehr warmherzige Aufnahme und mußte sich ebenfalls zu einer Zugabe verstehen. Am Klavier waltete bei diesen, wie auch bei den Violinvorträgen Herr Kurkapellmeister Afferni mit seinem Verständnis seines Amtes, nach dem Besuche des Konzertes zu schließen, dürfte sowohl dem Diakonissenheim wie auch dem katholischen Schwesternhaus ein recht schöner Betrag zufließen.

**a. Dohheim, 5. April.** Der Schwindler, der in Wiesbadener und Diebricher Schuhgeschäften mit mehr oder weniger Glück operierte, hat auch einen hiesigen Schuhwarenhändler um zwei Paar Stiefel geprellt. Bei einem Uhrmacher, wo er eine goldene Uhr für Vereinszwecke „laufen“ wollte, hatte er weniger Glück.

**y. Sonnenberg, 4. April.** Der kürzlich verstorbene Pastoraltheologe a. D. Ney hat der evangelischen Kirchengemeinde 1000 M. zum Kirchenbaufonds vermacht. — Der Feldweg von der Forststraße bis zur Eichenwaldstraße wird wegen Herstellung von Gasleitungsbauarbeiten polizeilich gesperrt.

**z. Sonnenberg, 4. April.** Mit dem gestrigen Tage hat der Betrieb der hiesigen Sappentische für diesen Winter seinen Abschluß gefunden, nachdem er während der letzten 13 strengen Winterwochen den armen Schulkindern ein warmes Mittagsessen geliefert hat. Durchschnittlich sind täglich 50 bis 80 Portionen verabfolgt worden. Besondere hat der Erld der im Dezember in „Mitteldeutschland“ veranstalteten Altkolen-Weise zur Gründung der gegenständlichen Einrichtung die Mittel geliefert, außerdem ist hier noch eine Sammlung unter einigen Sonnenberger Einwohnern eingeleistet, so daß im ganzen 300 M. in diesem Winter, außer den Haltungen der Kinder (5 Pf. à Portion) zur Verfügung standen. Der Erfolg hat gezeigt, welche großen Bedürfnisse in unserem Orte damit abgedeckt werden können. Hände sind doch ein hochherziger Wohltäter, der diese vorzügliche Einrichtung auch für die Zukunft gewährleistet!

**Ruffianische Nachrichten.**

**d. Döflein i. T., 3. April.** Gestern wurde das Sommersemer an hiesiger Kgl. Baugewerkschule eröffnet. Besucht wird dieselbe von 142 Schülern, darunter 45 Diebhaber. Herr Regierungsbauführer Stallwitz ist noch Spinnmühle beriebt und seine Stelle durch Herrn Oberlehrer Carlinski aus Barmen besetzt. — In die Realistische Schule traten 62 Kinder ein, während in die Segar der Realistische 37 Schüler aufgenommen wurden.

**e. Glövil, 4. April.** Das Wohnhaus und die Scheune der Witwe Diehl von hier sind niedergebrannt.

**nn. Soffenheim, 4. April.** Hier soll eine selbständige evangelische Pfarrei errichtet werden. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Sache nichts mehr im Wege steht.

**cc. Laubeshaus, 4. April.** Die hiesige 3. Lehrerschule, welche durch die Verletzung unseres früheren Lehrers Berg nach Frankfurt a. M. verlegt war, ist durch Schulamtsbevollmächtigten Sonnenschein aus Treysa (Hessen), bisher beim Regiment Nr. 116 in Wieszen, wieder besetzt worden. Die Gemeinde hatte bei der Regierung den Wunsch ausgesprochen, die Stelle eventuell mit einer Lehrerin zu besetzen.

**r. Albedheim, 4. April.** Eine Versammlung hiesiger Hausbesitzer protestierte gegen die geplante Verteilung der Erbschaftssteuer des hiesigen Kanals mit 1/2 auf die Hausbesitzer und erwählte eine Schulkommission von 6 Mitgliedern. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 600 000 M.

**o. Oberahnstein, 4. April.** Unsere Stadterordneten beschloßen, von dem weiteren Ausbau der höheren Mädchenschule wegen der damit verbundenen hohen Kosten Abstand zu nehmen und die Anstalt als sogenannte gehobene Mädchenchule fortbestehen zu lassen.

**cc. Drommershausen b. Weilburg, 4. April.** Unser Schulgebäude, wohl durch Alter noch nicht so sehr beschädigt, entsprach durch seine Baumverhältnisse schon seit Jahren nicht mehr den Anforderungen. Dabei scheint die Schülerzahl immer noch zu steigen. Auch die Lehrerwohnung ist sehr beschränkt. Anfanglich wollte man deshalb einen Schulneubau errichten. Jetzt aber ist beschloßen, einen Anbau und Umbau an dem alten Schulgebäude vorzunehmen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

**e. Wölslingen, 4. April.** Dieser Tage wurde der hiesige 44 Morgen große Weicher abgelassen, der dem Fürsten von Wied gehört und im vergangenen Herbst gezogen wurde, wobei ca. 60 Zentner Rinde (Karpfen und Heide) gefangen wurden. Die ruffianische Verwaltung ließ den Weicher damals mit mehreren Tausend Karpfen besetzen. Nun sind die meisten derselben infolge des hohen Wassers erstickt, das den vergangenen Winter über den Weicher wochenlang bedeckte. Der Schaden, der die ruffianische Verwaltung betrifft, ist ein empfindlicher. — Im benachbarten Wölslingen sind nun die Arbeiten zur Errichtung einer elektrischen Zentrale vollendet.

**Aus der Umgebung.**

**Frankfurt a. M., 4. April.** Heute mittag erschoss sich mit einer Browningpistole in einem Hotel am Hauptbahnhof der 26 Jahre alte Kaufmann Ernst Zahnstein aus Lübeck. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**?? Mainz, 4. April.** In Gabsheim wurde vorgestern entdeckt, daß die 73jährige Witwe Dorothea Fischer von ihrem Mieter, dem Schneider Kraus, in der schärfsten Weise ermordet und zerstückelt wurde. Gabsheim ist ein kleiner Flecken in Rheinheszen und gehört zum Kreis Oppenheim, Amtsgericht Wörsstadt. Der Mörder ist im Jahre 1851 in Gabsheim geboren und stammt aus einer hochangesehenen Familie. Seine Geschwister und weiteren Angehörigen wohnen zum größten Teil in Gabsheim, Mainz und Darmstadt und bekleiden teils öffentliche Ämter. Kraus, ein geschickter Schneider, geriet früh auf Abwege und hat schon verschiedene Strafen wegen Unfugentfaltung hinter sich. Er war zweimal verheiratet, seine erste Frau hatte ihm vor 20 Jahren ein Vermögen von nahezu 20000 M. hinterlassen und außerdem noch 11 Äcker, was er aber alles in kurzer Zeit durchbrachte. Seine zweite Frau ließ sich vor kurzem von ihm scheiden. Seitdem wohnt er bei der 1837 geborenen Frau Fischer, die sehr gebrechlich war und in den letzten Jahren nur noch von den Almosen der Gemeinde lebte. Bei der Hausdurchsuchung, die man nach dem auffälligen Verschwinden



# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Ein allgemeines Gefühl der Erleichterung löste die friedliche Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes in der gesamten Geschäftswelt aus. Die übertriebenen Kurssteigerungen, die an der Wiener Börse unter dem Eindruck der beruhigenden Wendung erfolgten, sind als Reaktion gegen die lange Zeit der Spannung begrifflich. An allen europäischen Börsen belebte sich der Verkehr, nachdem die Gefahr eines Krieges als beseitigt gelten konnte. Auch an den deutschen Börsen ist das Gepräge lebhafter geworden; es wird namentlich die Beobachtung gemacht, daß das Publikum sich wieder stärker am Börsengeschäfte beteiligt. Nach der Lage des Geldmarktes zu schließen, nimmt auch das Angebot des Anlage suchenden Kapitals noch immer stark zu, so daß die Unternehmungslust mehr und mehr angeregt wird, sich zu betätigen. Liegen doch, nachdem der politische Horizont sich geklärt hat, alle Faktoren möglichst günstig für eine Betätigung wagemutiger Unternehmer: Geld ist billig und leicht zu beschaffen, Arbeitskräfte sind im Überfluß vorhanden, die Warenpreise und Löhne stehen relativ niedrig, kurz, die Chancen spekulativer Betätigung könnten nicht günstiger liegen als gegenwärtig. Für die zunehmende Abundanz am Geldmarkte spricht vor allem die Herabsetzung des Diskonts der Bank von England. Wie sich nun freilich die Unternehmungslust betätigen wird, das ist nicht gleichgültig. Auch hier herrscht heute nicht mehr willkürliche Freiheit des einzelnen Unternehmers, sondern bei größeren Objekten sind es in erster Linie die Großbanken, von deren Einfluß Art und Umfang der Betätigung der Unternehmungslust abhängen. Denn bei ihnen laufen die Projekte zur Finanzierung ein, und ihnen steht die Entscheidung zu, ob ein Projekt ausgeführt wird oder nicht. Mit diesem Einfluß der Großbanken wächst aber ihre Verantwortlichkeit für der gesamten Volkswirtschaft gegenüber. Ihre Tätigkeit wächst über den privatwirtschaftlichen Rahmen weit hinaus, was ja auch äußerlich schon durch ihre periodischen Geschäftsausweise, mit denen die Öffentlichkeit in dieser Woche zum erstenmal überrascht wurde, kundgetan wird. Freilich, man möge den Wert dieser Ausweise nicht überschätzen: einen Einblick in das Getriebe der Großbanken lassen sie nicht zu, so wenig wie die jährlichen Bilanzen und Rechnungsergebnisse. Was heute die Öffentlichkeit von den Großbanken verlangen muß, das ist eine Bankpolitik, wodurch die zur Förderung der deutschen Volkswirtschaft zur Verfügung stehenden Kapitalien in einer zweckentsprechenden Weise Verwendung finden. Bis zu einem gewissen Grade haben es die Leiter unserer Großbanken namentlich in diesem Jahre in der Hand, die gewerbliche Tätigkeit dadurch wieder anzuregen, daß sie eine Belebung der Bautätigkeit durch ihre Maßnahmen möglichst begünstigen. In welcher ersten Situation der deutsche Arbeitsmarkt sich befindet, das lehrt folgende kurze Erwägung: seit Juni 1907 hat die Zahl der gewerblich beschäftigten Arbeiter absolut abgenommen, während der Bevölkerungszuwachs erfordert, daß die Zahl der gewerblich Beschäftigten von Jahr zu Jahr um 2- bis 400 000 Köpfe zunimmt. Würde noch einmal ein Jahr der Stagnation Gewerbe und Handel heimsuchen, so würde der nächste Winter eine ganz bedenkliche Arbeitslosigkeit bringen. Wird aber das Baugewerbe, das in erster Linie seine Impulse von der Willigkeit des Geldmarktes empfängt, für Arbeitskräfte wieder aufnahmefähiger, so bedeutet dieser Umschwung nicht nur eine Belebung der Bautätigkeit selbst, sondern im Zusammenhang damit wächst die Arbeitslosigkeit in anderen Gewerben, teils indem sie für den Bedarf des Baugewerbes tätig sind, teils indem die zunehmende Konsumkraft der baugewerblichen Arbeiterschaft den Warenmarkt belebt und die Nachfrage nach Erzeugnissen der verschiedensten Industrien wieder steigert. Vom Weltmarkt allein können die Anregungen zu einer Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur nicht kommen, so erfreulich es auch ist zu hören, daß unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika sich wieder zu heben beginnt, daß auf dem amerikanischen Markte selbst die Voraussetzungen für eine Geschäftsbelebung neuerdings günstig beurteilt werden. Man kann von hier aus nicht beurteilen, inwieweit diese Auffassung zutrifft. Die Erörterungen und Verhandlungen über die Reform des Zolltarifs beeinflussen augenblicklich so stark die Öffentlichkeit in den Vereinigten Staaten, daß auch die wirtschaftliche Lage ganz unter den Gesichtspunkt der Tarifrevision gestellt wird, obwohl zweifellos feststeht, daß das Auf und Ab der gewerblichen Konjunktur zwar von wirtschaftspolitischen Maßnahmen wohl modifiziert, aber nicht verursacht werden kann. Bei der Macht der Finanz- und Industriemagnaten in Amerika ist es allerdings sehr wohl möglich, daß der sich meldende Bedarf nach Waren, daß die Unternehmungslust möglichst zurückgehalten wird, bis die Entscheidung über die Tarifrevision erfolgt ist. Aber daß die beabsichtigten Änderungen der Zollsätze über die Frage, ob Fortdauer der Krise oder erneuter Aufschwung, entscheiden würden, das ist eine Annahme, die die Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen ganz ungemein überschätzt.

## Banken und Börse.

**Zum jüngsten Reichsbankausweis.** Der letzte Reichsbankausweis zu Quartalswechsel, den wir schon besprochen haben, hat wegen der Verschlechterung des Status um nicht weniger als 606.1 Millionen Mark bei ausgesprochener Flüssigkeit am offenen Geldmarkt in Interessentenkreisen doch einiges Aufsehen erregt. Es war für den Apriltermin ein Rekord und hat die Anforderungen übertroffen, die in der Parallelzeit der Hochkonjunkturjahre an das Zentralnoteninstitut gestellt wurden. Im Vorjahr hat die Verschlechterung nur 549.8 Millionen Mark betragen. Die „Berl. Morgenpost“ meint jedoch, daß die diesmalige Bewegung auf Girokonto den Schluß zuläßt, daß diesmal die Rückflüsse schneller erfolgen werden als im Vorjahr. Auch der Ausweis vom 31. Dezember v. J. hat die Erscheinung gebracht, daß die Bank bei flüssigem Geldstand am offenen Markt mit einer außergewöhnlichen Inanspruchnahme rechnen mußte. Man wird also wohl eine Verschlechterung des Reichsbankstatus an den Quartalsterminen um 5- bis 600 Millionen Mark allmählich als etwas Normales ansehen müssen.

**Der Pfälzischen Hypothekbank in Ludwigshafen** wurde die Genehmigung erteilt, 10 Millionen Mark 4proz., von 1917 rückzahlbarer Hypothekenobligationen auszugeben.

**Deutsche Orientbank, Berlin.** In der Aufsichtsratsitzung der Deutschen Orientbank wurde beschlossen, der am selben Tage stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (wie für die beiden Vorjahre) vorzuschlagen.

**Bergisch-Märkische Bank in Elberfeld.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 2 1/2 Proz. (wie im Vorjahr). Zu der augenblicklichen Lage

führte die Verwaltung aus, daß die derzeitigen niedrigen Zinssätze die Zinserträge des Instituts herabmindern werden. Immerhin sei aber hierbei zu berücksichtigen, daß der weitaus größte Teil der Mittel im Kontokorrentverkehr angelegt sei, wo er eine angemessene Verzinsung finde.

**Nürnberg Stadtleihe.** Die Subskription auf die 4proz. Nürnberger Stadtleihe wurde sofort nach Eröffnung geschlossen. Die Zeichnungen sind in so starkem Umfange eingegangen, daß auch die Anmeldungen für Sperrstücke bei der Zuteilung eine Reduktion werden erfahren müssen.

**Die russische Staatsbank in Petersburg** ermäßigte den Diskont für dreimonatliche Wechsel auf 5 Proz., für sechsmonatliche auf 6 Proz., für neunmonatliche auf 6 1/2 Proz. und für zwölfmonatliche auf 7 1/2 Proz.

**Amerikas Goldausfuhr.** (Drahtbericht.) In der vergangenen Woche wurden 500 000 Dollar Gold nach Argentinien und 44 000 Dollar Gold nach anderen Ländern und 807 000 Dollar Silber ausgeführt. Eingeführt wurden 79 000 Dollar Gold und 110 000 Dollar Silber.

## Berg- und Hüttenwesen.

**Die Kohlenproduktion für Februar** betrug im Deutschen Reich (alles in Millionen Tonnen): Steinkohlen 11.55 (Januar 1908 12.64), Braunkohlen 5.30 (5.40), Koks 1.65 (1.78), Steinkohlenbriketts 0.30 (0.35), Braunkohlenbriketts 1.09 (1.15), rund damit für Januar und Februar an Steinkohlen 23.56 (25.32), Braunkohlen 10.89 (11.11), Koks 3.42 (3.63), Steinkohlenbriketts 0.61 (0.67), Braunkohlenbriketts 2.26 (2.37).

**Der Kohlenmarkt bleibt unbefriedigend.** In der Generalversammlung der Konsolidation teilte der Vorstand mit, das laufende Jahr sei ungünstig durch die Konjunktur beeinflusst. Als Gegengewicht gegen die Kohlenpreisreduktion werde die Herabsetzung der Selbstkosten und der Löhne versucht. Wie lange das durchführbar, werde die Zukunft zeigen. Ungünstig wirken die Feuerschichten ein. Für Koksbestände sei die Zunahme geringer wie früher.

## Industrie und Handel.

**Der Geschäftsbericht der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Brenner u. Co. in Höchst** für das Jahr 1908 erwähnt einleitend, daß die rückläufige Konjunktur in der Eisen- und Maschinen-Industrie sich auch hier geltend gemacht habe, so daß es nicht möglich war, alle Werkstätten das ganze Jahr hindurch vollauf zu beschäftigen. Immerhin verblieb am Jahresschluß ein Auftragsbestand von 956 150 M. gegen 784 310 Mark im Vorjahr. In den Gießereien wurden 6.5 Millionen Kilogramm Eisenwaren hergestellt gegen 8.029 Millionen Kilogramm im Vorjahr, der Gesamtumsatz betrug 4.45 Millionen Mark (5.23). Die Verkaufspreise gingen weiter zurück und standen in keinem Verhältnis zu den Preisen des Rohmaterials und den Löhnen. Im Motorenbau machte sich die allgemein ungünstige Wirtschaftslage ebenfalls stark bemerklich, da das Automobilgeschäft einen rapiden Rückschlag erlitt. Obwohl der Breuermotor ungeteilte Anerkennung fand und auch nunmehr bei den Staatsbehörden sich Eingang verschaffte, so war der Absatz doch ein beschränkter. Erst im Dezember trat eine Wendung zum Besseren ein und die Motorabteilung ist auf Monate hinaus voll beschäftigt. Die Bilanz ergibt pro 1908 einen Verlust von 89 978.84 M., welcher aus dem letztjährigen Gewinnvortrag und der Spezialreserve zu decken ist. Die Ablieferungen in den beiden ersten Monaten des Jahres 1909 sind zwar gegen diejenigen des Vorjahres etwas zurückgeblieben, doch beträgt der Auftragsbestand Ende Februar 1 036 337 M. gegen 886 916 M. im Vorjahr.

**Hedderner Kupferwerk vorm. F. A. Hesse Söhne, Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) auf beide Aktienarten, ferner vor allem den Übernahmevertrag mit den Süddeutschen Kabelwerken, Akt.-Ges., in Mannheim und die Erhöhung des Grundkapitals um 8 Mill. M. auf 8 Mill. M., sowie die Umwandlung der 1 Mill. M. Prioritätsaktien in Stammaktien durch Gewährung einer einmaligen Vergütung von 10 Proz. auf den Nominalbetrag. Der Vorsitzende, Herr Dr. R. de Neufville, führte zu der Fusion noch aus, daß diese einen naturgemäßen Schritt in der Entwicklung des Hedderner Kupferwerks darstelle, da die Frage des Absatzes von elektrischen Leitungsdrahten schon lange den Gedanken an eine Weiterverarbeitung nahegelegt habe. Die Verschmelzung habe gegenüber der Errichtung eines eigenen Werkes den Vorteil, daß der Gesellschaft Kinderkrankheiten erspart bleiben und einer Konkurrenz auf dem immerhin beschränkten Markte vorgebeugt würde.

**Vollhorn, Seil- und Kabelwerke, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Der Bericht für 1908 beschränkt sich über den Geschäftsverlauf auf die Mitteilung, daß die Preise angesichts des geringen Bedarfs gedrückt waren und die Gesellschaft den ziffermäßig nicht genannten Absatz des Vorjahres nicht ganz erreichen konnte. Der Bruttogewinn hat sich von 124 157 Mark auf 112 806 M. vermindert. Der Reingewinn beträgt 27 182 M. (26 187 M.). Als Dividende werden wieder 4 Proz. verteilt.

**Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin-Treptow.** In der Kundmachung über die neuen Teilschuldverschreibungen der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin-Treptow wird mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im Jahre 1908 nicht unbeeinträchtigt von dem allgemeinen Niedergang der Konjunktur war. Seit Oktober 1908 hat sich das Geschäft wieder gehoben, und diese Besserung hat auch bis jetzt angehalten. Immerhin ist es noch nicht möglich, vor Feststellung der Bilanzen bei den drei Gesellschaften der Interessengemeinschaft bestimmte Angaben über das Endergebnis des Geschäftsjahres 1908 zu machen.

**Badische Anilin- und Sodafabrik in Mannheim-Ludwigshafen.** Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz weist ausschließlich Vortrag von 1 350 365 M. ein Gewinnergebnis von 13 458 326 M. gegen 13 157 589 M. im Vorjahr aus. Der Aufsichtsrat beschloß, nach Übertrag von 5 887 094 M. (5 144 721 Mark) auf Amortisationskonto die Verteilung einer Dividende von 22 Proz. (i. V. 30 Proz.) auf die alten und von 11 Proz. auf die neuen Aktien in Vorschlag zu bringen.

**Die Benz u. Co. Rheinische Gasmotorenfabrik, Aktiengesellschaft in Mannheim,** beabsichtigt, in absehbarer Zeit einen Neubau zur Herstellung stationärer Motoren, die bis jetzt noch in der alten Fabrik hergestellt werden.

**Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin.** In der Generalversammlung führte der Vorsitzende aus, daß die Dividendenlosigkeit der Waffenfabrik Mauser für 1908 bei der Gesellschaft erst in dem Abschluß für 1909 zum Ausdruck kommen werde, da diese aber namentlich in Berlin sehr stark beschäftigt sei, so dürfte das Ergebnis des laufenden Jahres hinter dem des Vorjahres nicht nachstehen. Es sei festzustellen, daß die vorliegenden Aufträge wesentlich höher seien

als im Vorjahre, so daß Befürchtungen betreffs des zu erwartenden Ergebnisses unter den Aktionären nicht Platz zu greifen brauchten. Hierauf wurde der Abschluß einstimmig genehmigt und die Dividende auf 20 Proz. festgesetzt.

**Ludwig Loewe u. Co., Aktiengesellschaft in Berlin.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, in den beiden ersten Monaten sei der Auftragseingang nur mäßig gewesen. Im März zeigte er eine Besserung. Man hoffe weiter auf eine aufsteigende Entwicklung.

**Die Porzellanfabrik Meischendorf bei Hof in Bayern** schlägt eine Herabsetzung des Aktienkapitals vor.

**Rheinische Linoleumwerke.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Aussichten für die Linoleum-Industrie infolge der schlechten Bautätigkeit sehr ungünstig seien, und daß unter den Werken ein scharfer Preiskampf bestehe. Die Linkstrakonvention sei nach neunjährigem Bestehen am 1. April der Auflösung anheimgefallen.

**Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim.** Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft beschloß, die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. wie im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

**Pokorny u. Wittkind, Maschinenbau-Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** Die Dividende für 1908 wird wie im Vorjahre mit 8 Proz. beantragt.

**Internationale Sauerstoff-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin.** Die Generalversammlung soll auch Beschluß fassen über Lizenzverträge.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Großes Aufsehen erregt der Konkurs der großen Speditionsfirma H. F. Meiners, wodurch bereits zwei weitere Firmen zusammengebrochen sind. Die ungedeckten Passiven betragen ca. 1 Million Mark. — Über das Vermögen der Firma Klein u. Co., Großkaffee-Rösterei, G. m. b. H., wurde der Konkurs verhängt.

**Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Waggonfabrik, Aktiengesellschaft in Rastatt, hat beschlossen, der auf den 3. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

## Verschiedenes.

**Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Die Eis jetzt veröffentlichten Ausfuhrergebnisse der Konsulardistrikte Leipzig und Hamburg haben im 1. Quartal gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres einen Mehrertrag von über 2 1/2 und über 3 Millionen Mark bei Leipzig gebracht. Es liegt nun auch das Ergebnis des Konsulatsbezirks Berlin vor. Auch hier ist das Ergebnis erheblich höher ausgefallen. Es wurden nämlich für 19 023 670 M. Warenrechnungen beglaubigt gegen 9 876 983 M. im ersten Quartal 1908 und 15 849 706 M. im ersten Quartal 1907. Die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes hat sich also ersichtlich gehoben, was für weite Kreise unserer Industrie von Bedeutung ist.

**Die Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn** beliefen sich in der letzten Woche auf 2 184 000 Dollar, das bedeutet eine Zunahme von 390 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

## Handelsregister Wiesbaden.

**Gebr. Selig, Wiesbaden.** In das Handelsregister ist bei der Firma Otto Selig mit dem Sitz in Wiesbaden folgendes eingetragen worden: 1. Der Kaufmann Luzian Selig zu Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. 2. Die Firma ist in „Gebr. Selig“ geändert. Dieselbe ist unter Nr. 1123 des Handelsregisters A. neu eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Otto Selig und der Kaufmann Luzian Selig zu Wiesbaden. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 30. März 1909 begonnen.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 5. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	169.90	170.40
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	112.50	112.75
6	Darmstädter Bank	133	133.40
12	Deutsche Bank	241.50	241.70
8	Deutsch-Asiatische Bank	140	140
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101	101.70
9	Disconto-Commandit	139.10	139.80
7	Dresdener Bank	150.10	151.10
6	Nationalbank für Deutschland	132	131.90
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	203.90	203.35
9.83	Reichsbank	14.90	14.8
7 1/2	Schaaffhausener Bankverein	133.90	134
7 1/2	Wiener Bankverein	—	135.60
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Grosse Strassenbahn	178.50	179.00
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.50	115.25
8	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	116.50	117.0
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	88	88.50
6.6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	148.75	148.60
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	19.70	18.10
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	119
6	Baltimore u. Ohio	111.40	112.50
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	126.80	121.50
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	142.90	142.90
4	Südd. Immobilien 60%	96.25	96.80
8	Schöfferhof Bürgerbräu	96.25	91.25
9	Cementw. Lothringen	127	127.50
80	Farbwerke Höchst	3.2	8.2
12	Chem. Albert	407	406
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	135.60	135.90
10	Felten & Guillaume Lahm.	157	157
7	Lahmeyer	131	131.50
5	Schuckert	129.60	127.75
10	Rhein-Westfal. Kalkwerke	126.80	127
25	Adler Kleyer	312	313
25	Zellstoff Waldhof	297.25	297
16 1/2	Bochumer Guss.	2.25	224.25
8	Baderus	10.25	110.50
10	Deutsch-Luxemburg	14.0	1.7
14	Eschweiler Bergw.	14.75	188.50
16	Friedrichshütte	1.525	185.25
12	Gelsenkirchener Berg	15.40	154
0	do. Guss	85	85
12	Harpener	199.20	190.20
17	Phönix	144.75	147.20
12	Laurahütte	19.50	194.40
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	2.950	2.970

Tendenz fest.



**Gehr. Baum**  
vormals W. Thomas  
Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse  
empfehlen  
**Knaben- u. Jünglings-Garderoben**  
in einfacher und elegantester Ausführung  
bei allergrösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Straussfedern - Manufaktur  
**× Blanck ×**  
Friedrichstrasse 29, 2. Stock  
gegenüber dem Heil. Geisthospiz.  
**Frühjahrs- ×  
× Neuheiten**  
in:  
Strauss- u. Fantasiefedern,  
Reiher, Flügel,  
Strohüte und Blumen,  
Borten, Hutbesätze etc. etc.  
Boas und Stolas.  
Detail zu Engrospreisen.

**3a. 100 Kellner-**  
Breads, Esmoking- und Gebrocks  
Kügelchen, einzelne Dosen u. Westen  
werden bill. verk. Schwalbacher-  
strasse 30, 1. St. (Stuckseite.)



Alle Arten  
**Pflanzen-  
Kübel**  
in bill. u. best.  
Ausführung  
empf. billigst  
1 gr. Auswahl

**Karl Wittich,**  
Telephon 3531,  
Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,  
früher Michelberg 7.  
Ferner alle Korb-, Holz-,  
Kübeln, Bürstenwaren, Reise-,  
Bade- u. Toilette-Artikel,  
Kübeln etc.  
Neuanfertigung u. Reparaturen aller  
Korb- und Bürstenwaren allerbilligst.

**Fahrräder für Bim. u. Strasse.**  
Verkauf u. Miete  
u. o. Reparatur  
auch Bettische und  
Stimmer-Klosetts  
schon von  
L. Hehner,  
Webergasse 3, 4th.  
Tel. 329. Repar.  
prompt und billig.  
Bestellungen auf idirterfreien  
**Silbergrauen Gartenkies**  
werden angenommen Moritzstrasse 23  
bei Nau. Tel. 2813.

# Weiner's Hausmacher Nudeln

sind seit 1878 in allen Familien eingeführt, bei Reich und Arm, waren durch ihre stets unübertroffene Qualität die besten, bleiben trotz Nachahmungen auch ferner stets die besten, weil stets gleichmässige, frische, wohlschmeckende, nahrhafte Qualität.

**Warnung!** schweigend andere minderwertige Fabrikate den Käufern aufgehängt wurden, oder sonstige un-  
lautere Wettbewerbs-Manöver geschahen. Derartige Manipulationen werde ich jetzt genauer beobachten lassen und Strafanzeige erstatten.

Alle meine Teigwaren werden nur in Paokungen gegeben, welche meine Firma tragen und sind einzig und allein zu Originalpreisen in Paketen

nur zu haben in meinem Detail-Spezial-Geschäft **H. Weiner, Mauergasse 17.** \* **Niederlage F. W. Reinhardt, Moritzstr. 13.**

„Marke Tannus“ 40 Pf. „Marke Neroberg“ 50 Pf. „Spezialmarke Weiner“ 75 Pf. „Marke Weiner extra“ 90 Pf. „Marke Undine“ 30 Pf.

Alle Sorten sind garantiert ungefärbt und stets frisch, keine abgelagerte Magazin-Ware.  
**H. WEINER, Nudel-, Makkaroni- u. Gelee-Fabrik mit elektr. Betrieb,**  
Mauergasse 17, nächst dem Rathaus und Akzise-Amt. Telephon 2350.  
Geschle Hausfrau! achten Sie genau auf Strasse u. Firma.

**Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.** | Für die Reise. Steife, Schiffs- u. b  
1907/08: 32 Einjährige, 29 für Prima u. O II, etc. Kl. Pensionat. F113 | billig verkauft Reugasse 22, 1. St. 6183  
Reiseförster werden

Wünschen Sie einen delikaten Bissen und gleichzeitig etwas ausserordentlich nahrhaftes zu geniessen, so machen Sie einen Versuch mit  
**Paket Reich's Hafer-Malz-Cakes Paket 35 Pf.**  
Dieser Cakes ist hergestellt aus feinstem Hafermehl als Hauptsubstanz, er enthält ausserdem einen hohen Prozentsatz kristallinisches Malz. Demnach, nebst anderen erstklassigen Nährstoffen, wie Eier, Zucker, Butter etc., ist er aus zwei der hervorragendsten Nährprodukten, Hafermehl und reinem Malz, zusammengesetzt.  
Zu haben bei **Aug. Reich,** Konditor, Tannusstrasse 34, **H. Karl Werner,** Delikatessen, Dotzheimerstrasse 50, **H. Fr. Groll,** Delikatessen, Goethestrasse 13, **Fr. S. Rossbach,** Konditoren, Langgasse 56, **H. Ag. Mayer,** Konditor und Bäckerei, Moritzstrasse 22, **H. G. Becker,** Delikatessen, Bismarckring 37.



**Die besten Erzeugnisse**  
der Strumpfwarenbranche sind meine vorzüglichen, haltbaren Qualitäten  
echt schwarzer  
Kinder- und Damen-  
**Strümpfe.**  
Unübertroffene Auswahl aller Arten zu bekannt billigsten Preisen.  
Steter Eingang eleganter Neuheiten in bunten, bestickten und durchbrochenen  
**Damen-Strümpfen.**  
Strumpfwaren-Spezialhaus  
**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11-13.  
Gegründet 1874.

**Sommersprossen.**  
Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Crème „Uralia“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.  
Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.  
**Enthaarung.**  
Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle ich mein neues Präparat **Ulmia.** Feine Gesichtshaare werden in 4-5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt.  
Dose Mk. 1.50, 3 Dosen Mk. 4.—.  
**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien.  
Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.  
**Magazin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie für alle Toilette-Artikel in echt englischem Silber.  
**Wiesbaden,** Wilhelmstrasse 30. Versand gegen Nachnahme.  
**Frankfurt a. M.,** Kaiserstrasse 1. Illustr. Katalog kostenlos.

## Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer  
Verschiedenes.

Die Witwe des Hausburschen Heinrich P. in Wiesbaden hat im Raub einet Wäffeltäschlein einen Rod gestohlen. Strafe: 6 Monate Gefängnis. — Der Gemeinderatgeber Georg G. in Schloßborn wurde wegen Vergehens wider das Personenstands-gesetz zu einer Geldstrafe von 3 M. verurteilt. — Die Köchin Margarete K. in Wiesbaden setzte sich mit der Ehefrau E. in Verbindung, die in dem Geruche steht, für gewisse Fälle Rat zu wissen. Wegen versuchten Verbrechens gegen das leibende Leben erhielt die K. die geringste zulässige Strafe von 45 Tagen Gefängnis, während die Ehefrau E. in 1 Jahr Gefängnis verfiel und auch alsbald in Untersuchungshaft genommen wurde.

### Gestohlene Goldwaren.

Der 16 Jahre alte Juwelierlehrling Karl A. von Wiesbaden soll zwei hiesige Goldwarenhändler um Uhren, Ketten und Ringe im Werte von 3026 M. betrogen und Brillanten im Werte von 5 bis 6000 M. zu betrügen versucht haben, indem er unter dem Vorgeben, einen Käufer zu haben, diese Waren auf Kredit entnahm, resp. den Versuch machte, sie zu entnehmen und dann mit ihnen ins Ausland dampfte. In Bern wurde er bei dem Versuch, auf dem Pfandhause einen Teil seines Raubes zu versetzen, festgehalten und dann auf Requisition der preussischen Behörde ausgeliefert. Alle die von ihm mitgenommenen Verisachen fanden sich bei seinem Wiedereintreffen in Wiesbaden noch bei ihm vor. Das Gericht verhängte über den jugendlichen Missetäter eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

### Aberfahren

wurde am Abend des 26. November v. J. zwischen Schierstein und Dohsheim der über 70 Jahre alte, schwerhörige Schuhmacher Karl Schmidt von da, und zwar von dem Fuhrwerk des Händlers und Landwirts Georg S. von Schierstein. Der Greis wurde erheblich verletzt. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und

Nahrpollizeiübertretung ist S. vom Schöffengericht mit 20 M. Geldstrafe belegt worden, er war jedoch mit diesem Urteil nicht zufrieden, weil er die Schuld an der Karantolage lediglich der Schwerhörigkeit des alten Mannes zuschreibt. Das Berufungsgericht jedoch wies ihn mit seinem Rechtsmittel ab.

### Ein gestohlener „Böcklin“.

\* Weimar, 4. April. Hoftheatersekretär Wilhelm Schönheit ist gestern wegen Diebstahls eines Böcklinbildes von der Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

### Das Urteil im Triester Francemordprozess.

h. Wien, 4. April. Gestern wurde in Triest in später Abendstunde das Urteil gegen den angeblichen Hauptmann von Boedranspera, der wegen Ermordung und Beraubung der Varietésängerin Lucie Fabry angeklagt war, gefällt. Die Geschworenen bejahten nach längerer Beratung beide Schuldfragen. Der Gerichtshof verurteilte daraufhin den Angeklagten wegen gemeinen Mordes und wegen Diebstahls zum Tod durch den Strang und zum Rücktritt des gestohlenen Geldes und der Juwelen an den Sohn der Ermordeten. Der Vorsitzende legte ihm die Frage vor, ob er sich bei dem Urteil beruhigen wolle, worauf der Verteidiger im Namen des Angeklagten antwortete, daß er die Strafe annehmen werde. Daraufhin wurde der Verurteilte fast ohnmächtig aus dem Saal getragen. Die Geschworenen haben beschlossen, den Gerichtshof zu bitten, den Verurteilten der Gnade des Kaisers zu empfehlen.

5. Mainzer Gouvernementsgericht. In der Nacht des 17. Februar wurden in der Artilleriekaserne nach 12 Uhr auf Stube 54 drei Rekruten von älteren Mannschaften, die sämtlich mit Klopfspeischen ausgerüstet waren, überfallen und mißhandelt. Die Rekruten hatten vorher Lunte gerochen und versahen sich in ihren Betten mit Messern und Scheren und stachen auf die „alten Soldaten“ los. Mehrere derselben, darunter auch ein

Obergesreiter, trugen erhebliche Verletzungen davon. Am Samstag hatten sich deshalb wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung die Obergesreiten Karl Schloßmüller aus Edenheim (im Zivilberuf Metallschleifer), Heinrich Herrmann, Mechaniker aus Frankfurt a. M., Gefreiter Georg Beder, Kaufmann aus Wiesbaden, die Kanoniere Max Kunkel, Metzger aus Würzburg, Philipp Scheibel, Dachdecker aus Frankfurt a. M., Balthasar Sturm, Landwirt aus Herlsbach, Adam Hildenbeutel, Expedient aus Eberstadt, und die überfallenen Rekruten Friedrich Schütz, Metzger aus Weiserfeld, und Wilhelm Hoene, Bauhofsler aus Hardt, sämtlich von der 5. Batterie des Infanterie-Regiments Nr. 3, zu verantworten. Der Gefreite Beder war derjenige, der in der Nacht die übrigen angeklagten älteren Mannschaften weckte, damit sie auf die Stube 54 sich begeben sollten, um dort die beiden mitangeklagten Rekruten Schütz und Hoene und einen Dritten, die, weil sie zusammenhielten, der „Dreibund“ benannt wurden, zu verhaften. Die Verschwörer zogen ihre Mäntel an und jeder nahm seine Klopfspeische mit. Inzwischen hatte einer der Rekruten die Latrine besuchen müssen und dadurch vorher von dem Überfall Kenntnis erhalten. Sofort teilte er dies seinen Kameraden mit, die sich nun „bewaffneten“. Als die sieben später ermittelten Angeklagten die Stube 54 betraten und sich den Betten der Rekruten nahen, wurden sie, als sie auf diese einschlugen, mit Messer- und Scherenstichen empfangen. Obergesreiter Schloßmüller befindet sich heute noch im Lazarett, er wird durch einen Stich in die rechte Hand einen steifen Finger davontragen. Der Kanonier Kunkel hatte Stiche in den Kopf, Oberarm und in die beiden Oberschenkel davongetragen, er ist aber wieder vollständig hergestellt. Da sich der „Dreibund“ so kräftig gewehrt, zogen sich die Verschwörer eiligst zurück. Die Angeklagten haben einen gehörigen Denzettel erhalten, der Obergesreite Schloßmüller wurde zu 5 Wochen und die sechs übrigen Angeklagten zu je 4 Wochen Gefängnis, Schütz und Hoene wegen Überschreitung der Notwehr, und weil sie sich Messer und Schere schon vorher zurechtgelegt, zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt.

# Preiswerte Neueingänge von Kopien der letzten Pariser Modelle:

## Jackenkleider

aus dunkelblau Serge,  
Jacke mit Tressengarnierung  
Mark 42.—.

aus Homespun, neueste Farben,  
Jacke mit Soutache gestickt  
und auf Seide gefüttert  
Mark 69.—.

aus Ia Coatingstoffen, reiche  
Garnierung,  
feinste Schneiderarbeit  
Mark 108.—.

Englische Paletots,  
Tuch-Paletots  
und Havelocks,  
Seidene Paletots,  
Prinzesskleider,  
Blusen, Prinzessröcke.

Abänderungen werden in meinem Atelier für Mass-Anfertigung von erstklassigen Damenschneidern ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz.

# J. Hertz, Langgasse 20.



**Oeffentlicher Vortrag**  
der Theosophischen Gesellschaft Wiesbaden (J.T.V.)  
am **Freitag**, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale des  
Konservatoriums, Rheinstrasse 52;  
**Der Weg ins Innere der Natur**  
von Schriftsteller **Anton Hartmann-Leipzig**.  
Eintritt 50 Pf., rev. Platz 1 Mk.; Vorverkauf: Buchhandlung  
**H. Kraft** (O. Bürger), Marktstrasse 6.

**Zimmer noch 10 Pfd. 90 Pf.**  
Französl. Reinetten per Pfd. 10 Pf.,  
10 Pfd. 90 Pf., dieselben, ausgetrocknete  
dicke Kräfte vorzüglich im Geschmack  
per Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.80 Mk.  
Casseler Reinetten: 1. Sorte per Pfd.  
20 Pf., 10 Pfd. 1.80 Mk., 2. Sorte per  
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 1.30 Mk.  
**Wichtig billig! Der letzte Wagen!**  
**Martinlattemer**, Albrechtstr. 21,  
Abolstr. 3.

### Billige reelle Weine.

**E. Brunn, Adelheidstrasse 33 — Telephon 2274.**  
Herzogl. Anhalt Hoflieferant, gegründet 1857.  
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab,  
Bordeaux, Südweine, Kognaks, Schaumweine etc., 412  
auch Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstr. 33.

Sport.

Der zweite Dresdener Renntag war bei dem schönen, aber kalten Wetter wieder von ausgezeichnetem Besuch begleitet. Am Totalfaktor wurde die anfängliche Summe von 170 000 M. umgekehrt. Die Einzelresultate waren: Preis von Reid. 3000 M. Distanz 1200 Meter. 1. Hr. Galos Probus (Spencer), 2. Czjczusta (Wulff), 3. Brunshaupten (Rastenberg). Tot. 139:10. Pl. 42, 17, 34:10. Preis von Rodwig. Ehrenpreis und 1700 M. Distanz 1600 Meter. 1. Herr W. Dodels Wignoua (Vef.), 2. Jubenis (St. v. Egan Krieger), 3. Rohrau (Rittm. v. Nahser). Tot. 15:10. Pl. 10, 10:10. Preis von Stimma. 2300 Meter. Distanz 3500 Meter. 1. Herr W. Reichendach Fitting (Herr C. Rude), 2. Sunley Court (St. Schulze), 3. Augsburg (St. Graf Hold). Tot. 269:10. Pl. 59, 17, 27:10. Preis von Gruna. 3500 M. Distanz 1500 Meter. 1. Dr. Harffs Verfeus (Korb), 2. Don Carlos (Wulff), 3. Eshafita (M. Witten). Tot. 72:10. Pl. 35, 24:10. Preis von Schönfeld. Ehrenpreis und 3000 M. Distanz 4000 Meter. 1. St. v. Miklaffs Eben Sebiri (Vef.), 2. Versbau (St. Graf Vethusy Huc), 3. Helbin (St. Strofemann). Tot. 29:10. Pl. 18, 33:10. März-Fisch-Rennen. 3000 M. Distanz 1600 Meter. 1. + Herr J. Veulers Kutterhorst (Rastenberg), 2. + Herr A. Hoefchs Goldorfe (Korb), 3. Sopholis (Mann). Tot. 17 (Kutterhorst), 13 (Goldorfe): 10. Pl. 15, 14:10.

Oxford schlägt Cambridge im Universitäts-Rudern. Das berühmte Achtermatch zwischen den beiden Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge, eines der größten sportlichen Ereignisse Englands, ging am Samstag zum 66. Male auf dem klassischen Themse-Kurs von Putney nach Mortlake von Station. Es herrschte schönes Frühlingswetter. Beide Ufer der Themse waren von ungezählten Tausenden dicht besetzt, die den aufregenden und abwechslungsreichen Kampf der „Hell- und Dunkelblauen“, wie der Volksmund die beiden Mannschaften getauft hat, mit lauten Zurufen begleiteten. Trotzdem Cambridge in den letzten drei Jahren gesiegt hatte, besaßen diesmal ihre Gegner die meisten Anhänger, weil sie im Training bei Zurücklegung der Rennstrecke einen neuen Rekord aufgestellt hatten. Nach einigem Aufenthalt am Start nahmen Oxford mit 39 und Cambridge mit 38 Schlägen in der Minute das Rennen auf. Cambridge führte mit einem Vorsprung von einer halben Länge bis Harrods, doch rückte Oxford langsam auf und Hammer-Smith lagen beide Boote auf gleicher Höhe. Dann änderte

sich das Bild. Oxford schob sich bis Bull'shead Schlag auf Schlag in Front und beherrschte bei Barnes Brücke, wo Cambridge sichtlich zurückfiel, bereits die Situation. Oxford gewann schließlich leicht mit dreieinhalb Längen Vorsprung. Zeit: 19 Minuten 50 Sekunden. Oxford hat nunmehr 35 Mal und Cambridge 30 Mal gesiegt, während einmal beide Boote zu gleicher Zeit das Ziel passierten.

sr. Rennen zu Paris-Longchamp. Als letzter der Pariser Rennplätze feierte am Sonntag Longchamp bei schönem Wetter seine Eröffnung. Das Ereignis des Tages bildete das Debut des französischen Derby-Favorit-Regosel als Dreijähriger. Der ausgezeichnete Hengst des Hr. Vanderbilt rechtfertigte das ihm entgegengebrachte Vertrauen in vollem Maße und gewann den Prix de Fontainebleau überlegen mit 3 Längen gegen Herze, einen Kopf zurück Mehari. Tot. 16:10, Pl. 15, 26:10. Eine überraschende Niederlage erlitt dagegen Sea Sid, der Vertreter der Vanderbiltschen Farben im Prix de Sablon. Der bereits über Hürden erprobte L'Inconnu schlug so gut ältere französische Pferde wie Binou und Roulin la Marche sehr sicher. Tot. 113:10, Pl. 33, 28:10. In den übrigen Rennen siegten: Gilda (55:10), Don Ami (211:10), Italus (68:10) und Charmoh (61:10).

sr. Die Große Mager Steeple Chase im Werte von 20 000 Kronen gelangte am Sonntag zum Austrag. Einem Privattelegramm zufolge gewann Herr N. v. Mautners Formidable II, der Sieger des Preises von Rakos, auch die zweite Hauptkonkurrenz des Mager Meetings. Pandora besetzte in dem über 4300 Meter führenden Jagdrennen eine halbe Länge zurück den zweiten Platz, zweieinhalb Längen vor Nations Love. Tot. 19:10. Pl. 30, 65, 34:20. 8 Pferde liefen.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glöckler, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen, 30. März 12 Uhr mittags von New York. Kaiser Wilhelm II. nach New York, 30. März 8 Uhr nachm. in New York. Kronprinz Wilhelm nach New York, 31. März 6 1/2 Uhr nachm. von Eberburg. — Mittelmeer-Linie: Königin Luise nach New York, 1. April 6 Uhr nachm. in New York. Prinzess Irene nach New York, 1. April 3 1/2 Uhr nachm. Ponta Delgada passiert. König Albert nach New York, 1. April 12 Uhr mittags von Genua. Resor nach Neapel, 30. März 11 Uhr vorm. von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston- und Savannah-Linien: Rhein nach Bremen, 31. März 2 Uhr nachm. von Baltimore. Prinz Friedrich Wilhelm nach Bremen, 1. April 12 Uhr mittags von New York. Nori nach New York, 31. März 10 Uhr vorm. in New York. — Australien-Linie: Friedrich der Große nach Bremen, 1. April 11 Uhr nachm. Gibraltar passiert. Dieter nach Australien, 30. März 5 Uhr nachm. von Fremantle. Seeburg nach Australien, 1. April 4 Uhr nachm. in Neapel. — Austral-Postdampfer: Lübingen nach Bremen, 31. März 2 Uhr nachm. in Antwerpen. Lothringen nach Australien, 1. April 9 Uhr vorm. von Antwerpen. — Ostasien-Linie: Prinzregent Luitpold nach Hamburg, 1. April 10 Uhr vorm. in Antwerpen. Prinzess Alice nach Bremen, 1. April 9 Uhr vorm. in Suez. Meise nach Hamburg, 31. März 8 Uhr vorm. von Penang. Prinz Ludwig nach Bremen, 1. April 8 Uhr nachm. in Shanghai. Goeben nach Ostasien, 31. März 12 Uhr nachm. in Kagasaki. Wilow nach Ostasien, 1. April 9 Uhr vorm. in Penang. Derfflinger nach Ostasien, 31. März 9 Uhr vorm. in Suez. Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 30. März 12 1/2 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: Frankfurt nach Bremen, 1. April in Bremerhaven. Borussia nach Rio, Antwerpen, Bremen, 30. März von Montevideo. — Cuba-Linie: Gelagland nach Bremen, 1. April in Bremerhaven. Wittenberg nach Bremen, 1. April in Calcutta. — Canada-Linie: Bilschod nach Halifax, Portland, 2. April von Hamburg. — Brasilien-Linie: Gobiens nach Bremen, 1. April in Bremen. Nachen nach Pernambuco, 31. März von Santos. Bonn nach Brasilien, 28. März in Rio de Janeiro. Erlangen nach Brasilien, 1. April von Antwerpen. — Mittelmeer-Deutsche-Linie: Therapia nach Bahum, 1. April in Batum. Schutari nach Marseille, 1. April in Genua. Sackfen nach Batum, 2. April von Marseille. Babern nach Nikolajeff, 2. April von Smyrna. — Alexandria-Linie: Schleswig nach Alexandria, 31. März 8 Uhr nachm. von Marseille. — Mittelmeerfahrt 1909: Großer Kurzfahrt nach Neapel, 31. März 2 Uhr nachm. von Alexandria.

nach Bremen, 31. März 2 Uhr nachm. von Baltimore. Prinz Friedrich Wilhelm nach Bremen, 1. April 12 Uhr mittags von New York. Nori nach New York, 31. März 10 Uhr vorm. in New York. — Australien-Linie: Friedrich der Große nach Bremen, 1. April 11 Uhr nachm. Gibraltar passiert. Dieter nach Australien, 30. März 5 Uhr nachm. von Fremantle. Seeburg nach Australien, 1. April 4 Uhr nachm. in Neapel. — Austral-Postdampfer: Lübingen nach Bremen, 31. März 2 Uhr nachm. in Antwerpen. Lothringen nach Australien, 1. April 9 Uhr vorm. von Antwerpen. — Ostasien-Linie: Prinzregent Luitpold nach Hamburg, 1. April 10 Uhr vorm. in Antwerpen. Prinzess Alice nach Bremen, 1. April 9 Uhr vorm. in Suez. Meise nach Hamburg, 31. März 8 Uhr vorm. von Penang. Prinz Ludwig nach Bremen, 1. April 8 Uhr nachm. in Shanghai. Goeben nach Ostasien, 31. März 12 Uhr nachm. in Kagasaki. Wilow nach Ostasien, 1. April 9 Uhr vorm. in Penang. Derfflinger nach Ostasien, 31. März 9 Uhr vorm. in Suez. Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 30. März 12 1/2 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: Frankfurt nach Bremen, 1. April in Bremerhaven. Borussia nach Rio, Antwerpen, Bremen, 30. März von Montevideo. — Cuba-Linie: Gelagland nach Bremen, 1. April in Bremerhaven. Wittenberg nach Bremen, 1. April in Calcutta. — Canada-Linie: Bilschod nach Halifax, Portland, 2. April von Hamburg. — Brasilien-Linie: Gobiens nach Bremen, 1. April in Bremen. Nachen nach Pernambuco, 31. März von Santos. Bonn nach Brasilien, 28. März in Rio de Janeiro. Erlangen nach Brasilien, 1. April von Antwerpen. — Mittelmeer-Deutsche-Linie: Therapia nach Bahum, 1. April in Batum. Schutari nach Marseille, 1. April in Genua. Sackfen nach Batum, 2. April von Marseille. Babern nach Nikolajeff, 2. April von Smyrna. — Alexandria-Linie: Schleswig nach Alexandria, 31. März 8 Uhr nachm. von Marseille. — Mittelmeerfahrt 1909: Großer Kurzfahrt nach Neapel, 31. März 2 Uhr nachm. von Alexandria.

Dampfer-Exhibitionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 4. bis 10. April 1909: Dampfer Kronprinzessin Cecilie 6. April nach New York über Southampton, Cherbourg. Süßow 7. April nach Ostasien. Frankfurt 8. April nach Baltimore und Galveston. Dresden 10. April nach New York direkt. „Salle“ 10. April nach Brasilien.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen in Briefkasten, wenn die legitime Begründung beiliegt. Nichterwiderte Briefe werden nicht angelehrt.

Amateurphotograph. Daß irgend ein Haus bei der photographischen Aufnahme eines Automobils, Schiffes und dergleichen als Hintergrund auf der Photographie erscheint, gibt unseres Erachtens dem betreffenden Eigentümer kein Recht, eine Verbreitung der letzteren zu verbieten.

Dr. M. In der kaiserlichen Verwaltung werden auch Bureaugehilfen zum Assistenten- und Sekretär-Examen zugelassen. Der Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule ist dabei von keiner Bedeutung.

BAD WILDUNGEN

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, dass der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden allberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrries, Gicht und Stein

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden

Guggenheim & Marx, 14 Marktstraße 14, bieten sich zur Osterwoche für jeden Kunden ganz enorme Vorteile. Eine schöne Gratiszugabe oder doppelte Rabatt-Marken. Preisliste: Scheidengardinen, breite Gardinen, Abgepasste Gardinen, Kongareh, Rouleauräder, Waschbäder, Garnituren, Kissen, Bettdecken, Reformschürzen, Kleiderhaken, Wiederschürzen, Kinderhosen, Servietten.

Treppenleitern in allen Größen, solid und stark gearbeitet. Franz Flossner, Wehrstr. 6. Urteil des Lukull: „Am besten schmeckt zum Morgen-Kaffee Eltviller Simonsbrot mit Butter u. Honig.“ Kartoffeln, In Ragum domini. Schn. eifocken, Goldgelbe, Frührofa (nur Saat) frei Haus. L. 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00.

Kurhaus Wiesbaden. Mittwoch, den 7. April 1909, abends 8 Uhr, im kleinen Saal; III. Vortrag der 10 Vortrags-Abende Selbstschaffender. Freiherr von Schlicht (Wolf Graf von Baudissin). Thema: Eigene Dichtungen. Ringfreie Kohlen. Preisermäßigung auf alle Sorten Kohlen und Koks ab 1. April. Pickel im Gesicht. Zucker's Patent-Medizinall-Seife, Zuckkoh-Creme.

# Ein Extra-Angebot

## für das Osterfest.

Tonangebende Neuheiten.

Grösste Auswahl und unbedingt billigste Preise.

### Damen-Putz.

- Matelots, englisch, Geflecht, mit Band garniert . . . . . 1.45
- Matelots, Wagnerkopf mit Schriftenband . . . . . 2.25
- Matelots, modernes Geflecht, vornehm garniert . . . . . 2.95
- Garnierte Damen-Hüte, modernste Formen, mit Band u. Blumen garniert . . . . . 9.75, 8.50, 6.95, 5.75
- Hochelegante Damen-Hüte, allernoueste Genres, mit aparten Garnituren . . . . . 25.—, 18.50, 12.75
- Kinder-Hüte, mit Band garniert . . . . . 3.50, 2.25, 1.95, 1.65
- Kinder-Charlotten, weiss, in Stickerei u. Mull, mit Band garniert . . . . . 8.75, 6.50, 5.75, 4.95
- Kinder-Stickerei-Häubchen, 2.45, 1.95, 1.25, 95 Pf.
- Damen-Auto- u. -Reise Mützen, hochmod Genres 6.50, 5.75, 4.75, 3.75

Hutformen, Blumen, Bänder, Rüschen, Jabots, Collerets in neuester Ausführung. sowie sämtliche Putz-Zutaten enorm billig.

### Konfektion.

- Frühjahrs-Paletots in schönen Streifen, hell und dunkel . . . . . 6.90
- Frühjahrs-Paletots aus Ia Stoffen, elegante Ausführung, 48.—, 26.75, 18.—, 12.50
- Jacken-Kleider, Karos und Streifen, kurze und lange Jacken, mit Knopf- und Soutachgarnierung . . . . . 48.—, 35.—, 26.50
- Jacken-Kleider, elegante Ausführung, Ia Tuch- u. Fantasiestoffe, auf Seide . . . . . 95.—, 72.—, 55.00
- Kostümröcke, Cheviot, alle Farben, reichlich weit . . . . . 6.90
- Miederröcke aus Kammgarn und Tuch, in nur modernen Farben . . . . . 28.—, 16.50, 10.75
- Mousseline-Blusen, ganz gefüttert, in grossem Farbensortiment . . . . . 4.50
- Seiden- und Spitzen-Blusen in grosser Auswahl . . . . . 9.75 an
- Wasch-Unterröcke . . . . . von 1.25 an

Neueste Kinder-Konfektion.

Damen-Wäsche, Untertailen, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Herren-Wäsche, Hüte, Krawatten, Schirme, Stücke besonders preiswert!



Warenhaus

# Julius Bormass.

**Schuhwaren** kaufen Sie am besten und billigsten  
**Michelsberg 1.**  
 Halbtrottsen in Paßform u. Qualität, für Herren und Damen, in der Preisliste  
 von 7, 8.50, 10.50, 12, 14, 16, 18 Pf.  
 Grösste Auswahl in Kinderstiefeln, Hauschuhen,  
 Spezialität: Couristestiefel, Arbeitschuhe.  
 Großer Gelegenheitsposten Konfirmanden-Stiefel.  
**Schuhhaus Sr. Kentrup, Michelsberg 1.**

**Sahrstuhl-Institut.**  
 Fahrstühle zu verkaufen und zu vermieten mit und ohne Bedienung, allernoueste und beste Konstruktionen.  
 Tel. 2658. Billigste Preise. Tel. 2658.  
**A. Alexi, Dambachtal 5. IV 77**

**Waschgarnituren:**  
 bestbewährteste Fabrikate  
 in za. 120 div. Dekoren und allen Preislagen  
 für Privat- und Hotelzwecke.  
**M. Stillger**  
 Glas - Porzellan  
 Hafnergasse 16. 446

**Wie neu**  
 werden Ihre Möbel, wenn Sie die-ebenen mit der seit 22 Jahren bewährten  
**Cl. Mühlenberg's Möbel-Politur**  
 wieder auftragen. F 192  
 Zu haben in Flaschen à 60 Pf., à 1.— und à 1.50 Mk. in Drogerien und Möbel-Handlungen.

**Korpulenz**  
 (Fettlosigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verbunden u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter  
**Dr. P. u. Entfettungsmittel „Fucus“**  
 Zu beziehen: 273  
**Nur Kripp-Haus,**  
 59 Rheinstraße 59.

**Bücher-Bilder zu allen Preisen.**  
 Sub-Königliche Hof- und Staatsdruckerei, Wiesbaden, Friedrichstr. 12.  
 Alle und nur Bücher werden angekauft.  
 Jede Literatur am Lager.  
 Nichtvorzügliches wird sofort besorgt.

**Anzündholz,**  
 fein gespalten, per Zentner M. 2.20,  
**Brennholz** 25.62  
 per Zentr. M. 1.30 liefert frei Haus  
**Hch. Biemer,**  
 Dampfdruckerei, Dohbrunnstraße 98,  
 Telefon 766, Telephon 766.

**Real- und Handelsschule**  
 (mit Lehrberechtigter Privatlehrer mit Pensionat) in Marktbreit bei Würzburg.  
 Ruhige gesunde Lage in kleinem Städtchen. Verlegung am 14. Juli.  
 Prospekt durch  
**F Köppl, Direktor.**

**Die Vorzüge meiner Schulranzen,**  
 solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.  
**Schulrucksäcke für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.**  
**Kaufhaus Führer,**  
 Kirchgasse 48.

billig und roell,  
 von Mk. 2.50 an.  
**Zöpfe,**  
**G. Dette,**  
 Michelsberg 11.  
 Spez. Damen-Salon.

# Spezial-Abteilung Tapisserie!

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in grossem Sortiment eingetroffen.  
**Grosse Auswahl moderner Handarbeiten**  
 vorgezeichnet, angefangen, fertig gestickt.  
 Decken, Läufer, Kissen, garnierte und ungaranierte Korbwaren, Herren-Westen, leichte Kinderarbeiten.  
**Madeira-Stickereien,**  
 neu! mit Spitzendurchsätzen in Decken und Läufern, Arbeitsbeutel, Kissen mit hervorragenden Künstlerzeichnungen.  
**Perl-Scheiben-Gardinen.**

# Weisse Möbel.

Komplette Zimmer-Einrichtungen, Blumenkrippen, Etageren, Hut- und Blusenschränke.  
 Billigste Preise. — Auswahlendungen bereitwilligst.

**S. Blumenthal & Co.,**  
 Kirchgasse 39/41. K1

## Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzlack-Farben.

(Marke ges. geschützt.)  
 Aus denkbar bestem Material hergestellt!  
**Hochglanzend! Klebfrei!**  
**Einfach in der Verwendung!**  
 Ihrer leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen, sowie ihrer ausserordentlichen Haltbarkeit als das beste, dauerhafteste und deshalb verhältnismässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartemöbel alleseitig anerkannt und anderen Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Taubers „Nassovia“ Bernstein-Glanzlackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden. In allen Nuancen vorrätig.  
 Preis der 1-Kilo-Patent-Dose für 16 □-m ausreichend, Mk. 1.80.  
 Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 per Dose.

### Oelfarben,

zum Gebrauch fertig, in allen Nuancen. In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.  
**Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Sikkativ, Möbel- und Metalllacke.**

**Präpariertes Fussbodenöl** für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachklebend.  
 Liter Mk. 1.—.

Pinself in grösster Auswahl.  
**La Parkett- und Linoleumwachs,** weiss u. gelb. Sehr ausgiebig! Konserviert das Holz und schützt das Linoleum vor dem Bruchwerden. Bei leichter Behandlung und geringer Anstrengung hochdauernhaftes stehendes Glasgebend.  
 Preis per Dose Mk. —.80 Pf. und Mk. 1.—.

### La Stahlspäne.

1/2 Paket 25 Pf., 1/4 Paket 45 Pf.  
**Porzellan-Emaille-Lack,** empfehlenswerter als weisse Oelfarbe. Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küben, Badeszimmer, Krankenhäuser und Klosetts bevorzugt. 1/2 Kilo Mk. 1.—.

**Möbelreinigungs- u. Schnell-Politur** beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelanschlag leicht und schnell u. erzeugt einen dauernden Glanz.  
 Preis pro Flasche 25 u. 50 Pf.  
 Feinste Hochglanz-Bronzen in allen Farben. Heizen. 490

„Nassovia“-Drogerie  
**Chr. Tauber,**  
 Kirchgasse 6. Teleph. 717.



nimmt jeder schöne u. gesunde Zähne, wenn er sie bei Lokation mit Zahnsteinlecken  
**Dentisano-Zahnpasta** gepulvert hat, weil diese den Zahnstein, die bekannteste Ursache der Zahnkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig. F104  
**Dentisano-Werk Cassel.**  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften à Tube 1 Mk., kl. Tube 65 Pf.

**Auf Kredit!**  
 Uhren, Bilder, Spiegel.  
 19 Manergasse 19.

**Schulranzen**  
 werden zu jedem anschaulichen Preis ausverkauft im billigen Laden  
 Weststrasse 47.

# Außergewöhnliche Vorteile

bietet mein heutiges Angebot für

## Umzug und Neu-Einrichtungen.

### 3 Waggons eingetroffen:

- Waschgarnituren, moderne stilgerechte Dekor, die Garnitur von M. 18.50 bis **95 Pf.**
- Tonnengarnituren, unerreichte Auswahl, nur die Garnitur von M. 32.— bis **M. 3.80**
- Kaffee-Service, 9-teilig, fein bemalt, M. 11.50 bis **M. 2.15**
- Tafel-Service, 78—23-teilig, fein bemalt, von M. 120.— bis **M. 5.75**
- Bierbecher in großer Auswahl von **5 Pf.**
- Weingläser in modernen Formen von **15 Pf.** an
- Glas-Kompottieren in vielen Ausführungen das Stück bis zu **5 Pf.**
- Solinger Bestecke, Britannia-, Alpaka- u. versilberte Waren in nur gediegenen Qualitäten.

- Gardinenstangen, alle Längen . . . von **35 Pf.** an
- Eiserne Vorhangstangen . . . von **8 Pf.** an
- Rosetten, viele Sorten . . . von **10 Pf.** an
- Garderobeleisten, viele Sorten . . . von **25 Pf.** an
- Handtuchhalter, viele Sorten . . . von **30 Pf.** an
- Bancal Bretter, viele Sorten . . . von **45 Pf.** an
- Bauerntische, viele Sorten . . . von **100 Pf.** an
- Papierkörbe . . . von **50 Pf.** an
- Waschständer . . . von **60 Pf.** an
- Büchskasten . . . von **30 Pf.** an
- Eierschränke . . . von **50 Pf.** an
- Briefkasten . . . von **45 Pf.** an
- Gebretter . . . von **30 Pf.** an
- Küchen-Etageren . . . von **85 Pf.** an
- Bügelbretter . . . von **125 Pf.** an
- Marmelplättbretter . . . von **35 Pf.** an

## Gämtl. Artikel für den Hauspub

zu bekannt billigen Preisen.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für Wirte, Pensionate und Neueinrichtungen.

Spezialität:  
 Vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

### Alleinvertauf der

**Adler-Emaille**

Garantie für jedes Stück. Garantie für jedes Stück.

**Kaufhaus Nietschmann N.,**  
 Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.



## Kinderwagen u. Sportwagen

(weltberühmte Mäders Fabrikate) IV 81  
 finden Sie unter 1500 ausgeboten, von den einfachsten bis zu den allerersten, die auswahl. Unübertroffen hier am Platze. Kein Laden, daher die billigsten Preise. Reparaturen billigst u. Gummiräder werden aufgezogen.  
 Teleph. 2659. **A. Alexi, Dambachtal 5.**

## Grösster Wanderbienenstand Süd-Deutschlands.

Telephon 3205.  
 Bestellung per Karte w. sofort erledigt.

Garantirt reiner Schleuder-Bienen-HONIG  
 Carl Praetorius, Walkmühlstr. 46  
 Proben M. versch. Marken gern geschickt.  
 Telephon 3205.

## Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeiteten Polster- und Stoffmöbel zu den allerbilligsten Ausnahmepreisen. Mehrere Schlafzimmer, Salons, Büfettts, Verticos etc. zu und unter Herstellungsdreis.  
 Braut-Einrichtungen, Hotels- und Pensionat-Einrichtungen in bester und billigster Ausführung.

**Wilh. Egenolf,**  
 22 Kranienstraße 22.  
 Telephon 2525.

**Zucker Magen-Kranken**  
 Günstiger Aleuronat-Gebäck  
 August Engel  
 Hoflieferant  
 WIESBADEN.  
 Frankfurt a. M. 16  
 Hermannweg 77.

Prima Qualitäten.  
 Billige Preise.

**Kohlen-Konsum**  
 „Glück auf“  
 Karl Ernst  
 2 Am Römertor 2.

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:  
 Brikett-Kontor, Bismarckstr. 30, I.  
 J. Koch Nechl., Moritzstrasse 3.  
 W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

## Elektrische Beleuchtungskörper

Größte Auswahl am Platze & Künstlerische Ausführung & Niedrigste Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze & Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster bedeutend unter Preis!

☉ Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang. ☉

8

8

K 169

**Emaill-Schilder** 492  
mit jeder Aufschrift empfiehlt billigst  
Frau Pflüger, Beltrichstraße 6.

### Flaschenschränke



in jeder Größe und Ausführung  
von Mk. 6.75 an.

**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47. K51

Blau-weißen

### Gartenkies

in verschiedenen Sorten  
liefert in Waggonladungen, Karren und  
Körben franco, prompt und billig

**Emil Köbig,**  
Wiesbaden,  
Morigstraße Nr. 28.  
Fernsprecher 2813.

# KOHLEN!

## Ermässigung

der  
sämtlichen Preise  
für

## Kohlen und Koks

vom 1. April 1909 ab.

Ausführliche Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. beschr. Haftung.

Hauptkontor:  
Bahnhofstrasse 2.



Fernsprecher:  
No. 545 und 775.

K51

### Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen. E. H. Frauen-Sterbekasse.

Die erste Vorsteherin, Frau Ph.  
Meyer, wohnt vom 1. April c. ab  
Walttramstraße 13, 1. P. 533

Der Vorstand.

### Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder,  
mit und ohne Feder.  
Bewährte Konstruktionen.  
Extra-Anfertigung  
nach Mass für besondere  
Fälle innerhalb eines Tages!  
Pflechtiger, unter ärztlicher  
Leitung ausgebild. Bandagist  
im Hause!

**P. A. Stoss Nachfolger**

Inb.: Max Hellerich, 227,  
Tannusstr. 2. Telefon 227.

### Große Eier z. Sieden frische u. Trinken

7 Pf.,

täglich frische Landeier

8 Pf.,

frische Schmutzeier

6 Pf.

Teleph. Carl Jeckel, Saal-  
3464. Lieferung frei ins Haus.

### Bettmäßen.

Befreiung garantiert sofort. Herz-  
lich empfohlen, glänzende Dankschreiben.  
Alter und Geschlecht angeben. Broschüre  
unentgeltl. Institut „Hesclap“ Stadt-  
amhof 11. 62 (Bayern). P71

### „Dortmunder Union Pilsener“.

Alleiniger Auschank

377

im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.



# Baby Wäsche

In allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln,  
Mullwindeln, Wickelschnüre,  
Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen.  
Bettunterlagen aus wasserdichten Stoffen.  
Kinderbetten etc. etc.

Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche, in Stoffe,  
billigste Preise.

**S. Blumenthal & Co.**

Kirchgasse 39/41. K15

Immer mehr Verehrer  
findet mein **Seidelbeer-Wein**,  
prima ein großartiges Genuss- und Heilmittel  
für Gicht, Rheuma, Nerven, für Blut-  
arme und Magenkrankheiten. Preis per Fl.  
65 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.

**Martin Hattemer,**  
Obstweinsteilerer,

Hilbrechtstr. 21. Tel. 3988. Albolstr. 3.  
Ferner bei: Ernst Hattemer,  
Schiersteinerstr. 1, Albolstr. 73, Wilh.  
Hattemer, Tannusstraße 43.

**Kaiser-, Reise-** 492

Koffer, Reisekoffer, Anzüge,  
Hut- u. Handtaschen.  
Solides Material. Leicht im Gewicht.  
Neuanfertigung - Reparaturen.  
Sofort billigst.

**J. Lammert, Sattler,  
Wörthstraße 10.**

### Wanzen

nebt Brut vertilgen unter  
Garantie radikal nur  
unlere Nachbahrungen.  
Preis biligt ohne Umstände.  
Strenge Discretion. 383  
Desinfektions-Institut „Hygiea“.  
Seltmannstr. 27. Tel. 2252.

### Königlich Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. April beginnenden Ziehung 4. Klasse 220. Lotterie  
sind Kauflose zu haben in der Königlich Preuss. Lotterie-Einnahme von

**R. Wieneke,**

Mainzerstraße 33, Ecke Lessingstraße. 6020

### Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1.

Telephon 3539. Ecke Langgasse. Telephon 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

### Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut.

### Stock- und Schirm-Fabrik

Teleph. 2201. **Wilhelm Renker** Marktstr. 32  
Hotel Einhorn.

Nur bis Ostern!

### Frühjahrs-Räumung.

10% auf schwarze Regenschirme, 20% auf farbige Regenschirme, 30% auf Sonnenschirme.

**Ämtliche Anzeigen**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 19. April 1909, vor-  
mittags 9 1/2 Uhr, wird von dem  
nachfolgend benannten Grundstück:  
Schwobhaas mit Hofraum, Kaiser-  
Friedrich-Ring (Ede Drantenstr.) 76,  
groß 3,47 ar, mit einem Gebäude-  
steuerungswert von 8800 Mk.,  
das den Eheleuten Zementwaren-  
fabrikant Philipp Ost und Anna,  
geb. Voß, zu Wiesbaden als  
Gesamgut gehörige 1/2 an Gerichts-  
stelle, Zimmer 60, zwangsweise ver-  
steigert.

Wiesbaden, 6. Februar 1909.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9. F 272

**Zwangsvorsteigerung.**

Am 19. April 1909, nach-  
mittags 4 Uhr, werden auf dem  
Rathaus zu Schierstein die den  
Eheleuten Erimer Jakob Paul  
und Helene, geb. Kappes, in  
Schierstein als Gesamgut gehörigen  
Grundstücke:

- a) Wohnhaus mit Hofraum,
  - b) Hintergebäude, Bierweg,
  - c) Acker Bierweg, 2. Gewann,
- groß 32,45 ar, mit einem Gebäude-  
steuerungswert von 480 Mk. und  
einem Grundsteuerertrag von  
12,90 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 6. Februar 1909.  
Königliches Amtsgericht,  
Abt. 9. F 272

**Bekanntmachung.**

**Dienstag,**

den 6. April cr., mittags 12 Uhr,  
werden im Versteigerungslotale  
**Selenenstraße 24**

dahier:

- 2 Bonhö, 1 Breal, 1 Russl-Auto-  
mat mit 10 Klappen, 1 elektrisches  
Dochelström, 1 Phonograph, drei  
Wäffels, 1 Silberkranz, 1 Schrank  
mit Schmeißer, 1 Klavier, drei  
Kronleuchter, 1 Garnitur (Nahag-  
mit gest. Samtpolster), 1 Sofa mit  
Heberbau, 3 Teppiche, 9 Portieren  
mit Jubelst, 4 komplette Betten,  
1 Waschkommode, 1 Wäschekasten,  
1 Kredenzschrank, 1 Ausziehtisch,  
12 Stühle mit Lederpolster, ein  
Chaiselongue, 1 Warendisch, ver-  
schiedene Bilder, 1 Waffentänder  
mit Waffen, 1 Kopierpresse, ein  
Feilerpiegel, 1 Bohrmaschine und  
dergleichen mehr.

Öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Barzahlung versteigert. II 257  
Versteigerung teilweise bestimmt.  
Wiesbaden, den 5. April 1909.

**Sielaff, Gerichtsvollzieher,**  
Wörthstraße 11, 2.

**Nichtamtliche  
Anzeigen**

Zeichnungen auf die neue  
mündelsichere

**4% Darmstädter  
Stadtanleihe von 1909**

zum Emissionskurs von 101.40%  
werden bis spätestens 7. April 1909  
provisionsfrei entgegengenommen von

**Gebrüder Krier,**

Bank-Geschäft,  
Wiesbaden, Rheinstraße 111.

**Pariser Börse.**

Zeitgeschäfte in französischer 3% Rente  
mit geringem Kapital großen Gewinn  
erzielend. Wegen näherer Kenntnisse bitte  
an die **Französische-Deutsche Bank,**  
4 Rue Chauchat, Paris, zu schreiben. F 3

**Gioth's  
gemahlene  
Kernseife  
wäscht am besten**



**Moderne  
Herren-Anzüge**

in sorgfältigster Ausführung — aus  
besten Stoffen angefertigt — in  
25 Herrengrößen fertig am Lager.

Preise für Sacco-Anzüge Mk. 19—78.  
Preise für Jackett-Anzüge Mk. 45—80.  
Preise für Gehrock-Anzüge Mk. 36—85.

**Spezialität:**

Kleidung für korpulente Herren.

**Heinrich Wels**

Marktstrasse 34.

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

K 33

**Ebensens billige Osterpreise.**  
Die letzte Azalien- und Nesselwoche!

Diese Osterwoche haben 1000 Azallen reserviert für einen nie dages-  
gewesenen billigen Preis zu 1.20 u. 1.50. Wegen meiner enormen Auswahl gebe ich  
erstklassige Nessel alle für 95 Pf.,  
Palmen 2 u. 4 Mk., Margeriten, Dbd. 25 Pf., Mimosa 5, 10 u. 20 Pf., der  
Eitel Levlagen, Bund 40 Pf. Trauerkränze im Preise von 80 Pf. an.

Ebensens billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Fr.-Ring.  
Telephonruf 6754.

**Rüchen-Einrichtungen**  
werden nach Wunsch in jeder Preislage  
zusammengestellt bei  
**A. Baer & Co.,** Werkstr. 43.

**Ringfreie Kohlen**  
der besten Gegend, Beifelds, Gold-  
kohlen, Reichenfels u. Anzandeholz  
per Sack 90 Pf., bei 5 Säcken 80 Pf.  
**Fr. Walter,** Hirschharben 18a.

**Uhren repariert**

sachmännisch und wird der Preis  
stets vorher gelagert.  
**Otto Bernstein, Uhrmacher,**  
Kirchgasse 40, Ede St. Schmalbacherstr.

**23 Marktstraße 23**

Zur gefl. Beachtung!  
befindet sich nur noch mein bedeutend  
vergrößertes Lokal für 537

**Schuhwaren**

aller Art.  
Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

**Schönfeld,**  
Mainzer Schuhbazar,

**23 Marktstraße 23**

**Frühjahrsturen.**

Indikat für naturgemäße Heilweise  
(Vastor Felkes Heilmethode),  
**Robert Drossler,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringkirche).  
Behandelt werden alle fieberhaften und  
chronischen Krankheiten. B 5703

**Allen Zuckerkranken**  
teile aus Dankbarkeit unentgeltlich mit,  
wie ich aus hoffnungsloser Lage gerettet  
und zuckerfrei geworden bin. F 5  
**W. von Tsch. Schaffner, Schöne-  
berg-Berlin, Apffel Paulstr. 82.**

Von der Reise zurück.

**Dr. Rudloff.**

**American Dental Office**  
8 Gr. Burgstrasse 8  
**Fr. Strube.**  
Von der Reise zurück.

**Gust. Schulze,**  
Stavierskammer am Gal. Theater,  
hat seinen Wohnungswchsel hiermit an.  
Kirchstr. 17, 2. B 5691  
Sprechzeit: 2 bis 4 Uhr.

**Phrenologin,**  
geb. Dame, Albrechtstraße 11, 2.

Meine grosse Spezial-Abteilung  
für

**moderne Korsetts**

ist in allen Frühjahrs-Neuheiten ganz hervorragend sortiert.  
Die Anforderungen, welche der heutige Stand der  
Hygiene und künstlerischer Geschmack an die  
äußere Ausstattung erstklassiger Korsettmarken  
stellen, sind in vollendetster Weise erfüllt in meinen

**deutschen, französischen  
und Brüsseler Fabrikaten.**

**Eine besondere Spezialität**

bilden

**Korsetts für starke Damen.**



Original Brüssel,  
hochelegante Ausführung,  
tadelloser Sitz,  
**Mk. 20.—**

In hygienischer Beziehung absolut einwandfrei, ermöglichen  
dieselben eine Figur, wie sie die gegenwärtige Mode er-  
fordert, ohne im geringsten die Bewegungsfreiheit zu stören.

Eigener Verkaufsraum mit Anprobier-Salon. — Anfertigung nach Mass.  
Fachkundige Bedienung. K 153

**M. Schneider,**

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens,  
Kirchgasse 35—37.

### Das Schuhgeschäft von Wilhelm Pütz

ist wieder  
**neu eröffnet**  
und befindet sich jetzt

**Kaiser-Friedrich-Ring 38, Ecke Niehlstraße.**

Bekannt durch seine solide Ware und äußerst billigen Preise.

**Eigene Maß- u. Reparatur-Werkstätte.**

## Tennisplätze

### Sportplatz Frankfurterstrasse.

Zu erfragen bei Herrn **Seelbach**, Kirchgasse 32,  
oder dem Restaurateur des Sportplatzes.

B 5003

468

### Oster-Schinken!

Sum bevorstehenden Osterfeste empfehle:  
In westfäl. u. holländ. Reinschinken  
im Ganzen, Pfd. Mt. 1.0,  
In westfäl. Reinschinken im Ganzen,  
Pfd. Mt. 1.50  
In westfäl. Reinschinken, 1 bis 3 Pfd.  
schwer, im Ganzen, Pfd. Mt. 1.10,  
In westfäl. Reinschinken im Ganzen,  
Pfd. Mt. 1.80,  
In Braunschweiger Laubschinken im  
Ganzen, Pfd. Mt. 2.—,  
In Pariser Laubschinken im Ganzen,  
Pfd. Mt. 2.10.

**H. Althoff,**

Erstes u. größtes Spezialgeschäft in Nord-  
deutschen Wurst- u. Fleischwaren,  
nur **Marktstr. 8.** 2902.

Schöner harter Reipschinker,  
Gut, jung, subnein, sehr wachsam,  
billig zu verkaufen Marktstr. 61, 3.



### Die größte Auswahl Strümpfe und Socken

nur besserer Qualitäten  
finden Sie bei

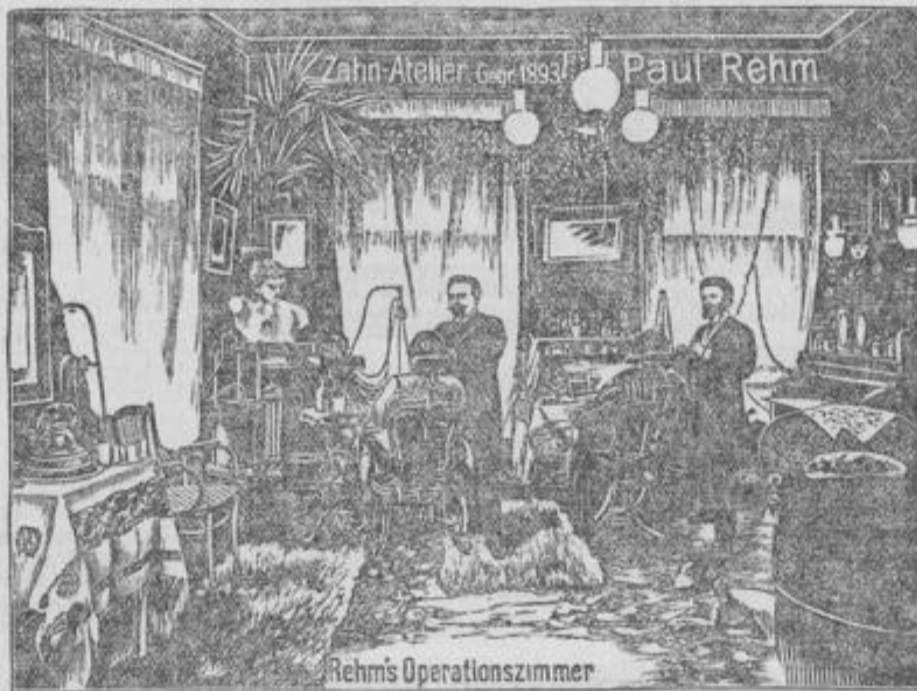
**Franz Schirg,**

Hoflieferant,  
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

IV 14

### Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gut sitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in  
meinem Atelier angefertigten Zahnproben werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen,  
wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht  
wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

### Grösstes Zahnlager am Platze.

**Zähne** in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder An-  
forderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues  
Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke  
wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und **versäume Niemand, bevor er sich  
Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in  
das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden,**

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

## Nur der grosse Einkauf

ermöglicht mir den

## billigen Verkauf.

Darum  
beachten Sie

## Meine

enorm grosse Auswahl  
schicke Fassons  
billigen Preise

in  
Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung,  
denn die grössten Vorteile bietet Ihnen

## Ernst Neuser,

Kirchgasse 28. Wiesbaden. Fernsprecher 274.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Massanfertigung in feinsten Ausführung.

K 60

### Eine Frage??

Ist es nicht mehr, dass **Teppiche, Möbel und  
Dekorationsstücke** nur gründlich und schonend  
gereinigt werden in

B 5211

### Heyligenstaedt's Druckluft-Teppich-Reinigungswerk.

Grösstes und Ältestes Spezial-Teppich-Reinigungswerk.

Telephon 2939.

In Referenzen. Schnelle Bedienung.



Diese  
Menge Gerstenmalt  
gehört zu einer  
1-Lit.-Flasche  
Köstritzer  
Schwarz-  
Bier.

Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3300 Gersten-  
körner = 1/4 Pfund Gerstenmalt neben bestem  
Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um  
eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier her-  
zustellen. Die dazu verwendete Gerste fällt eine  
Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz  
nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nähr-  
wert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarz-  
bier enthalten! Deshalb sollten Rekonvaleszenten,  
Blutarme, Schwache, vor Allem aber Wöchnerinnen  
und stillende Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken.  
Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig  
angestrengt Arbeitenden, denen an Erhaltung der  
Kräfte und an einer planmässigen Auffrischung  
des Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer  
Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vor-  
ziehen. Eine über 200jährige Erfahrung hat die wunderartigen  
Wirkungen des überall mit den höchsten Auszeichnungen bedachten  
Köstritzer Schwarzbieres bewiesen. Den aufreibenden Kampf, den  
Weltlauf uns Dasein kann heute nur der Kräftige und Gesunde  
erfolgreich bestehen. Die Erhaltung eines kräftigen und gesunden  
Körpers ist die einzige und solide Grundlage aller nützlichen und erfolg-  
reichen Arbeit und somit aller frohen und ausgeglichener Stimmung.  
Diese solide Grundlage wird geschaffen durch den regelässigen Genuss  
des Köstritzer Schwarzbieres. Nur echt zu haben bei Robert Pross,  
Biergrosshandlung, Wiesbaden, Weissenburgstr. 10 — Telephon 385 —  
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1943

### Französl. Reinetten-Apfel 10 Pfd. 90 Pf.

Carl Mattemer, Dogheimerstrasse 74,  
Martin Mattemer, Albrechtstrasse 24, Adolphstrasse 3.

### Das neue Bartpflegemittel Strawwelin

gibt dem Bart jede Form ohne zu schneiden, ohne Brennen und ohne Bart-  
binde, von G. D. Wunderlich, Hoflieferant Nürnberg, zu Mt. 1.—,  
Stangenpomade zum Glätten, Färbieren und Dunteln der Kopf- und  
Barthaare, in blond, braun und schwarz à 35 und  
60 Pf. bei  
Otto Lillie, Marktstrasse 12. 168

### Wohne jetzt Goldgasse 5.

Peter Haber, Graveur.  
Telephon 1905.

### Ausstellungs-Pyramide,

auf einem Scharn stehend, fast neu, für  
Wien und Expositionen, sehr elegant  
billig zu verkaufen. Off. u. L. 6946  
an D. Franz. Mainz, (Nr. 6966) P 38

### Haartrocken-

apparat, gebrauchter, kauft. Off. u.  
A. M. 29 postl. Schäferhofstrasse.

### Hält Hunde fern

von Tür u. Tor, von Läden u. Fassaden  
Pl. 30 u. 50 Pf. Hält lange vor.  
Prosser Bruno Backe.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1897

APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26. Telephon 747 (alte Nummer.)



Dette's Spezial-Damensalon Michelsberg II. Shampooieren 1 Mark mit H. Ondulation u. Frisur. Im Ab. 75 Pf.

Für Land- und Tafelbatter, unterfränk., frisch, in regelmäßiger Abnehmer gesucht.

Shampooieren 1 Mk. mit Frisur und Ondulation, im Abonnement 75 Pf. Damensalon Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Beststein-Salon-Flügel (in bestem Zustand und schöner Ton) preiswert für Mk. 1200 sofort zu verkaufen.

Ein weith. Kleiderschrank, ein Bücherregal, 1 Hof-Büchereis, 2 Salonische, 1 Ausziehtisch, 2 Boule-Elemente, 1 schwarze Sänke u. zu verkaufen.

3 Marmorwagen mit 20% Nachlass zu verkaufen. 6 7/8 Ph. Kramer, Reisingergasse 27.

Pferdedeckung zu kaufen gesucht. Frau G. Erkel Nachf., Wehrhagen.

8-10,000 Mk. 1. Hypothek sofort anzulegen. Neue Kautions- u. Immobilien-Bureau, Adelhofstr. 25, Bar., Ecke Wehrhagen.

Vermög. Rentner sucht für gleich auf la Objekt zu 70,000 Mk. auf 1. Hypothek, evtl. auch 100,000 Mk. 2. Hypothek Privatgeld. Offert. n. unt. V. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Willen zu verkaufen. Mehrere schöne Willen, kleine und große, besser Lage Wiesbadens, sind zu verkaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-Verlag unter V. 223 zu richten.

Wegen Abreise nach dem Ausland Schloß- u. Rittergut, 1 Stb. Bahnhofs v. Rindern, in hübscher Lage, Nähe Stadt mit Garten, höheren Schulen u. ca. 1000 qm. Wiese, davon ca. 400 Morg. Ackerland, ca. 300 Morg. Wald, 300 Morg. Wiesen, Fischweiser, prima Boden, arrend., eigene Jagd, geräumiges

Schloß von ca. 15 Zimmern u., tabellose Dekorationsgebäude, modern eingerichtet.

Brennerei, ca. 400 hl Rumkorn, 100 Stk. Hornvieh, reichl. tot. Inventar, billig zu verkaufen. Näheres unter Angabe der Nr. 612 durch Lorenz Thoma & Co., München, Herzog Wilhelmstr. 28. P 116

Tapeten aufziehen, Gardinen aufmachen, sowie alle Möbel- und Betten-Polsterungen, Spez. Matratzen. Saubere Arbeit, billige Preise. H. David, Ketten-ackerstraße 12. Wit. Karte.

Erstklass. Friseurin die sehr gut onduliert und schön frisiert, nimmt für täglich zu frisieren noch einige Damen an. J. R. Natio, Friseurgeschäft, Gmberstraße, Ecke Weidenburgstraße.

Etwa seit langen Jahren in Wiesbaden oder nächster Umgebung anlässigen Firma, welche gute Beziehungen zu industriellen und besseren Privatsphären unterhält, in gelegentl. zu lukrativer Verdienstmöglichkeit. Off. erbeten unter F. L. N. 523 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. (F. N. 5823) F 114

Tuchweberstraße 35 schöne Part.-4-Zim.-Wohnung per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres Leben. Legim. Wohnung tot. od. 15. b. zu m. gesucht. Off. Ratgeber, 8. Wtl. 21. Dorfstraße 21, Part. r., gut möbliert. Zimmer zu vermieten. P 3688

Erfinder,

welche zwecks Begünstigung, Schutzanmeldung und Verwertung einer Erfindungs-Idee eine Fachmann, zunächst ganz unentgeltl. Rücksprache wünschen, werden gebeten, am Dienstag, den 6. d. M., nachmittags zwisch. 2 und 9 Uhr im Hotel Rottenhof, Kirchgasse, nach Ingenieur Jacobi, dem Vertreter der deutsch. Pat.-Ges. m. b. H., zu fragen oder ihre Adresse dafelbst niederzulegen. F 116

Zuverl. Verkäuferin

zur Anbahnung für sofort gesucht. Carl S. Müller, Schafstadenhaus, Langgasse 8.

Lehramtskandidat

aus best. Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. Papeterie G. Hoffmann, N. Burgstraße 8. Vertretung von 11-1 u. 4-6 Uhr.

Laufenden Verdienst

können sich Billettverkaufsst., Kolporteurs, Journal- u. Zeitungs-ausreißer durch Vertrieb eines leichtverkauft. u. allen Kreisen abhebbaren Druckwerkes, Lieferun. (kein Roman) verschaffen. Auftr. u. K. N. 6227 an die Annon.-Exp. Rudolf Wölfe, Köln. (K. N. 6088) F 116

Gold. Damenuhr (Armband)

Verlierer wird ersucht, zwecks Ausf. u. Verbleib d. Uhr u. N. 627 bei der Tagbl.-Annon.-Agentur, Wilhelmstr. 6, Adresse anzugeben. 6217

G. Zwicker verl. v. Gabel, Helms, N. bis Ecke Schwalbacherstraße. Abzug v. Hel. Schwalbacherstr. 45, H. 1. Für Finder 1. Wert.

Goldenes Kettenarmband mit Dolarmange Samston zwischen 1/3-1/2 Uhr auf dem Wege Rottenbrunnen bis Wismar-Ring verloren. Gegen Belohnung abzugeben Wismar-Ring 16, 2 r. d. S. B 5785

Grünl. Portemonnaie mit Inhalt (20-Mark-Stück, 6-Mark-Schein usw.) berl. Wegen Belohn. abzug. Seinemann, Lammstraße 40.

Verloren

goldenes Armband von Michelsberg zum Café Germania. Geg. Belohn. abzug. K. N. 6217. Wehrhagenstr. 10.

Verloren braunlebernes Damentaschen mit Port monnaie u. Schlüssel Samstag nachmittag Philosophenweg. Abzugeben Markt-platz 7, 2.

Fernhardiner Hundin angelauten. Näh. Hallgarterstraße 4, 2 Etage links. B 5789

Weibl. Reppischer entlaufen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei Frau. Schornhorststr. 33.

Heirat.

Geb. Weib, 40 Jahre, mit Vermögen und häusl. Sinn sucht mit einem gut sitz. Herrn Bekanntschaft zu machen. Discretion Ehrenname. Anonym sendl. Off. F. N. 2423 hauptpost. Kölns.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Scheilberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Pisin-Salbe, Jacobus Vorbergemittel gegen Schnupfen. Taunus-Apotheke Fernruf 100 u. 1001. Wiesbaden

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anhalt zum Schwarzfärben von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzerstörtem Zustande. Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. - Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 369

Lauesen & Heberlein, Filialen in allen Stadtteilen.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 10

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Man befrage den Arzt Tancré's Inhalatorium Taunusstr. 57 gegenüber der Köberstrasse. Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane. Prospekt.

Familien-Nachrichten

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schwer u. für uns unerwarteten Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante sagen wir Allen insbesondere Herrn Warrer Schlosser für seine trostreiche Grabrede, besonders auch allen denen die der Verstorbenen durch ihr Beisein die letzte Ehre erwiesen und für die vielen Kränze und Blumenbinden unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Yelte, Oranienstr. 37.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres Bruders u. Schwagers sagen wir Allen, besonders dem Herrn Warrer Hoffmann für die trostreiche Grabrede, sowie der Firma Blaus unsern herzlichsten Dank. Ch. Carstens.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres Bruders u. Schwagers sagen wir Allen, besonders dem Herrn Warrer Hoffmann für die trostreiche Grabrede, sowie der Firma Blaus unsern herzlichsten Dank. Ch. Carstens.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Verluste meines geliebten Mannes danke ich von ganzem Herzen. Ganz besonders den Dank Herrn Warrer Schlosser für die trostreiche Grabrede, sowie dem Herrn Warrer Warrer Hofmann und den Arbeitskollegen meines Mannes für ihre innige Teilnahme. Wiesbaden, 4. April 1909. Frau Amalie Christ, Witwe, Waldenstraße 17.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die trennende Mutter ihr 9 Töchter, unsere liebe Schwester Schiedgen und Tante, Frau Henriette Schmidt, Wwe., geb. Klein, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie H. Klein, Göttenstraße 17. Familie W. Klein, Helenestraße 18. Familie Ch. Schmidt, Wiesbaden, 3. April 1909. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verchied im 61. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter u. Schwiegermutter, Großmutter, Frau Helene Groß, geb. Rheinhardt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ph. Groß. Die Beerdigung findet Dienstag, 6. April, nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Alexandrine Christine Gillesheim, geb. Lang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: A. Gillesheim, Postsekretär a. D.

Wiesbaden, den 3. April 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause an der Platterstraße aus nach dem Nordfriedhofe statt. 536

Kranzspenden, dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, dankend verbeten.

Schmerzerfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber guter Onkel, Herr

Albert Kirberger

im 76. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager heute abend gegen 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Augusta Kirberger, Nichte.

Wiesbaden, Warren Pa., 3. April 1909. Schöne Aussicht 24.

Die Trauerfeier im Sterbehause findet Mittwoch, den 7. April, um 11 1/2 Uhr statt, die Einksicherung in Mainz um 8 1/2 Uhr nachmittags.